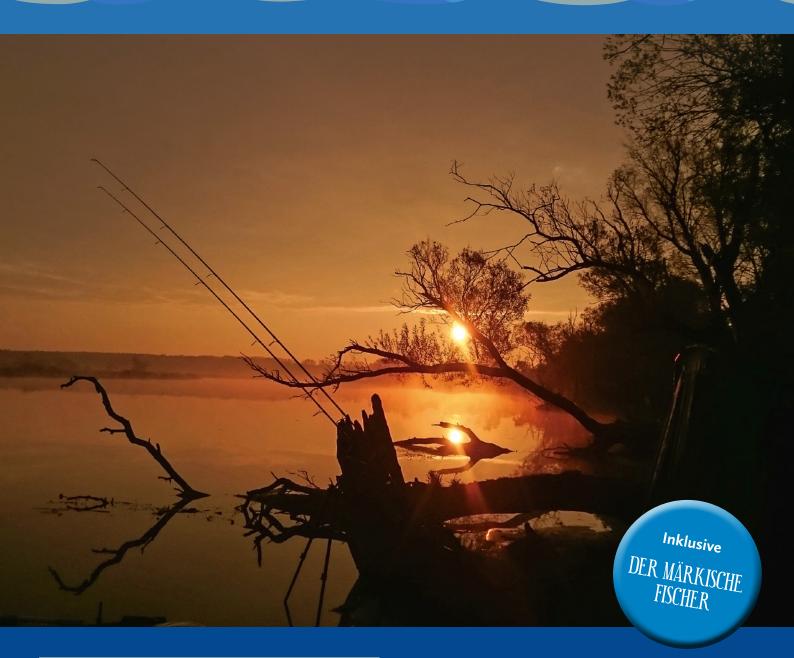


DER MÄRKISCHE ANGLER

DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E.V.

www.lavb.de

01-2019 | Januar bis März 2019 | ISSN 1616-8135



Unser Anglerfoto des Jahres 2018

Mitglieder des Landesanglerverbandes Brandenburg erhalten den MÄRKISCHEN ANGLER kostenlos zugestellt.

WIR WOLLEN DICH!



Deutschlands größtes Junganglerfest

19. KINDER- & JUGENDTAG

des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.

Am 55. Juni 2019 Töplitz: Sacrow-Paretzer-Kanal

Anmeldungen bis 10.Juni 2019 unter: u.stenzel@lavb.de möglich.

Diesen Tag wollen wir gemeinsam erlebnisreich gestalten. Wir bitten, möglichst vielen Kindern und Jugendlichen die Teilnahme zu ermöglichen.

Alle Friedfischangelarten mit natürlichen Ködern sind erlaubt!

- Posenangel mit oder ohne Rolle
- Feeder- bzw. Winkelpickerangeln



Anmeldung zum	19. Kinder- un	<mark>id Jugendtag</mark> des
LAV Branden	burg e.V. am 1	1 <mark>5. Juni 2019</mark>

Kreisverband.....

Verein:....

Anzahl der Kinder:....

oto: Gunter Fritsch (privat)

Angeln verbindet – nicht nur die Generationen...



■ Wieder ist ein Jahr vergangen. Und es war kein leichtes Jahr. Gerade der heiße Sommer hat den Gewässern und unseren Fischen zugesetzt. Wassertemperaturen bis zu 28 Grad Celsius sind vielleicht etwas für Clownsfische, nichts aber für Aal, Zander oder Blei. Bei Bedingungen wie diesen war die Weitsicht und Einsicht unserer Angler gefragt. Wenn der Sauerstoff knapp ist, macht es keinen Sinn beim Angeln auch noch kompromisslos anzufüttern. Das wurde beherzigt und das große Fischsterben blieb erfreulicherweise aus.

Die Raubfischsaison ist mittlerweile in vollem Gange. In unseren Fangmeldungen könnt Ihr wahre Prachtexemplare von Hecht, Barsch oder Zander bewundern. Apropos Zander In unserem Titelthema widmen wir uns in dieser Ausgabe dem edlen Stachelritter. Was braucht der Zander, um sich im Gewässer wohl zu füh-

len und erfüllen unsere Gewässer diese Bedingungen überhaupt noch? Der Zander ist zweifelsohne einer der leckersten Fische und zudem kampfstark an der Angel.

Der Zander lauert oft an den tieferen Kanten in unseren Gewässern. Diese sind selten direkt am Ufer zu finden. Wir müssen also

auf den See fahren. Diesbezüglich wird es ab dem 1. Januar 2019 eine erfreuliche Veränderung geben. Das Fahren mit dem Elektromotor auf Nichtschiffbaren Gewässern wird dann erlaubt sein. Die Novellierung des Brandenburger Wassergesetzes hat für uns zum Er-

folg geführt. Vor allem auch durch das Wirken des "Forum Natur Brandenburg". Durch das Forum ist es uns mög-

"In meinem nun

vierten Jahr als Prä-

sident kann ich sa-

gen, unter Anglern

fühlt man sich ein-

"Aus den Erfahrun-

gen der alten Ang-

ler müssen die Jun-

gen die richtigen

Schlüsse ziehen."

fach wohl."

lich, unseren Interessen noch mehr Nachdruck zu verleihen, da hier alle Landnutzer Brandenburgs mit einer starken Stimme sprechen.

Seit dem 1. November ist unsere neue Homepage online. Die Umstel-

lung war nötig, um die fehlerfreie Darstellung auf allen mobilen Endgeräten zu ermöglichen. Als "Bonbon" erwartet Euch auf der Startseite der lange von uns angekündigte Image-Film über das Wirken des Landesanglerverbandes Brandenburg – gedreht von unserem ehemaligen Wels-König, Stephan Höferer. Neu ist, neben der modernen Optik, dass Anträge nun online direkt verarbeitet werden können. Wir werden die Seite in den nächsten Wochen und Monaten immer

weiter modernisieren. Ihr findet uns nun unter: www.lavb.de. Allerdings werdet Ihr auch über unsere alte Adresse auf die neue Seite weitergeleitet.

Wenn ich so zurückbli-

cke auf das Jahr, bin ich durchaus zufrieden. Was ich auf unseren vielen Angelveranstaltungen gesehen und erlebt habe, erfüllt mich mit großer Freude. Auf politischer Ebene haben wir viel erreicht. Die Auszeichnung von Edelbert Jakubik mit dem Verdienstorden des Landes Brandenburg war zudem ein Höhepunkt des Jahres und eine Wertschätzung, die stellvertretend für alle Angler

in Brandenburg steht.

In meinem nun vierten Jahr als Präsident kann ich sagen, unter Anglern fühlt man sich einfach wohl. Das Angeln verbindet die Menschen und ich fühle mich geehrt, ein Teil dieser Gemeinschaft zu sein. Gerade die

Tatsache, dass ein Großteil der geleisteten Arbeit im Verband ehrenamtlich verrichtet wird, ist überaus bemerkenswert und nötigt mir den größten Respekt ab. Die vielen fleißigen Helfer auf unseren

Angelveranstaltungen will ich da besonders lobend hervorheben. Einige von Ihnen sind nun seit über dreißig Jahren mit

dabei und packen jedes Jahr kräftig mit an, damit wir unsere schönen Veranstaltungen durchführen können.

Das Angeljahr neigt sich nun dem Ende zu. Und wie das dann so ist, darf man auch Wünsche ha-

ben für das neue Jahr. Einer liegt mir da besonders am Herzen. Ich habe von unseren ehrenamtlichen Helfern gesprochen. Auch dort benötigen wir Nachwuchs. Wir wollen die Erfahrungen der Alten auf die Jungen übertragen und so unseren Verband rüsten für die nächsten Jahre.

Unser Verband muss zukunftsorientiert sein. Aus den Erfahrungen der alten Angler müssen die Jungen die richtigen

Schlüsse ziehen. Angeln verbindet. Ich habe es beschrieben. Die Angelfamilie in Brandenburg ist in diesem Jahr auf 83.500 Mitglieder angewachsen. Niemand weiß, was die Zukunft

bringt, doch wenn man nicht abgehängt werden will, muss man immer nach vorne schauen und denken. Ich möchte dafür Sorge tragen, dass wir unseren zukunftsorientierten Weg fortsetzen, ohne unsere alten Angler zu vergessen.

Angeln verbindet die Generationen, aber auch alle anderen Menschen ganz gleich welchen Alters. Es gibt nichts Schöneres als ein Hobby zu teilen und sich mit ganzem Herzen dafür einzusetzen, dieses Hobby auch in Zukunft noch frei ausüben zu können.

In diesem Sinne wünsche ich allen ein gesegnetes Weihnachtsfest, allseits gute Fänge und vor allem Gesundheit für das neue Jahr.

Petri Heil!

Euer Gunter Fritsch Präsident des Landesanglerverbandes Brandenburg

DER MÄRKISCHE ANGLER

VORWORT	3
INFORMATIONEN UND	
NACHRICHTEN	5
THEMA	8
WEIHNACHTSGESCHICHTE	14
HECHTZAHN	15
WELS	16
DAFV	18
MECKLENBURG-VORPOMMERN	19
NOVELLIERUNG WASSERGESETZ	20
VERBANDSVERTRAGSGEWÄSSER	22
STAUSEE	24
STEPHAN HÖFERER	.25
STICHLING & KARPFEN	32
BERLIN	27
FISCHVERWERTUNG	28
FISCHVERWERTUNG	28
TABELLE ZUR FANGBEWERTUNG	
COUPON MÄRK. ANGLERKÖNIG	
FÜR FANGMELDUNGEN	29
FANGMELDUNGEN	30
FOTOWETTBEWERB	
LAVB-COUPON ZUR AN-, AB-	
ODER UMMELDUNG	.32
PREISRÄTSEL	.33
KLEINANZEIGEN	34
DER MÄRKISCHE FISCHER	
VORWORT	35
FORUM NATUR BRANDENBURG	36

FOLGE UNS AUF

















"Stattlicher" Zwergwels



Treuenbrietzen. Auch die Kleinen können "stattlich" sein. Heiko Tessmer fing am 12. August einen Zwergwels von 35 Zentimetern Länge im Stadtteich Treuenbrietzen.

Auswertung Fotowettbewerb 2018

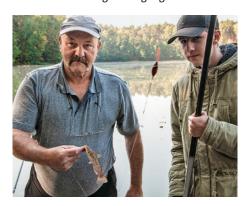
Saarmund. Über 300 Bilder haben uns im letzten Jahr erreicht und die Redaktion hat ihre Wahl getroffen. Das für uns beste Foto des vergangenen Jahres kommt von Julien Ihl. Dieses herrliche, in seiner Mystik fast an Caspar David Friedrich erinnernde, Motiv fing Julien im September an der Havel ein. Auf der Titelseite könnt Ihr das Bild bewundern. Eine Auswahl weiterer Einsendungen wird in Kürze auf unserer Homepage www.lavb.de sowie auf unserer

Facebook-Seite einzusehen sein.

Lehrbuch

Teufelssee. Gerd Borchert betreibt schon seit vielen Jahren erfolgreich eine Angelschule. Diesen Oktober begleitete er den Naturwissenschaftskurs der Oberschule Brück. Schüler aus der siebenten und achten Klasse im Alter von 13 und 14 Jahren kamen im Rahmen des naturwissenschaftlichen Unterrichts, indem das Ökosystem See behandelt wurde, zum Teufelssee nach Seddin, um dort den richtigen Umgang mit dem

Nicht nur Theorie aus dem



Lebewesen Fisch kennenzulernen. Die Lehrerin der Schüler, Nadine Hofmeister, berichtet: "Gerd kenne ich noch aus dem Angelverein und ich habe vor meiner Ausbildung zum Lehrer als naturwissenschaftlicher Mitarbeiter im Gewässerinstitut gearbeitet. Daher die Kontakte. Ein oder zwei Jahre zuvor haben wir mal einen Wandertag als Anglerausflug gemacht und durch die positive Rückmeldung der Schüler und Schülerinnen, dachte ich es wäre gut so etwas noch einmal zu veranstalten. Es ist eben mal was anderes, als nur Theorie aus dem Lehrbuch."

Kleiner Mann mit großem Fang



Kaarst. Da biegt sich die Rute. Dieses Foto schickte unser Leser Carsten Stäbler. Es zeigt seinen Sohn Felix (8 Jahre) beim Drill eines 55er Karpfens, gefangen mit der Matchrute auf zwei Maden an einem 14er Vorfach. Es macht uns deutlich, auch die Kleinen können's. Und je größer Felix wird, umso größer werden wohl auch die Fische werden, die er fängt.

Vereinsjubiläum

Hennigsdorf. Am 2. Juni 2018 fand das 60-jährige Jubiläum des Henningsdorfer Angelvereins 58 statt. Während den Feierlichkeiten kam es zur Übergabe der neuen Vereinsfahne. Eine ausführliche Bildergalerie ist auf der Homepage des Vereins unter: www.angelverein-58-hennigsdorf.de abrufbar.



Finesse-Angeln

Stuttgart. Wer hat von uns nicht schon mal etwas über die aus den USA rüber geschwappten Angeltechniken (ursprünglich für das Schwarzbarschangeln entwickelt) und -montagen wie z.B. Drop Shot, Texas Rig oder Carolina Rig gehört oder gelesen. Später kamen z.B. dann noch Hot Shot Rig, Split Shot Rig, Wacky Rig und Chebu Rig hinzu.

Alles Montagen und Techniken die eindeutig dem Finesse-Angeln zuzuordnen sind. Die Köderpräsentation ist hierbei das A und O! Gerade in sehr klaren Gewässern oder auch z.B. in stark frequentierten Gewässern kann das Finesse-Angeln hier noch die gewünschten Erfolge bringen, wo herkömmliche Angel-Methoden bereits versagen. Der Autor, Sean Perez, gebürtiger Amerikaner

und in Deutschland bekannter Angler und Redakteur diverser Fachzeitschriften, nimmt uns auf 160 Seiten in seinem neu im Müller Rüschlikon Verlag erschienenen Buch mit auf die Reise in den "Methoden-Dschungel" und erklärt hier sehr ausführlich und verständlich jede einzelne der erfolgreich praktizierten Methoden sowie die dazugehörigen Köder.

Nebenbei werden noch die wichtigsten Raubfische inklusive dem Schwarzbarsch vorgestellt. Sehr gute Grafiken und passende Fotos runden das vor allem für den modernen Spinnangler geeignete und zu empfehlende Buch ab. ISBN-Nr. 978-3-275-02121-5 (Ralf Behnke, Referent für Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes Berlin & Redaktion des "Märkischen Anglers")

Foto: Dr. Karsten Koitz, Marcel Weichenhan, LAVB

24. Kinder- und Jugendangelcamp des Götzer AV

Götz. Wie schon im letzten Jahr ging unser Camp wieder über vier Tage. Der 5. bis 8. Juli war für die 40 Teilnehmer ein schöner Start in die Ferien.

Als Gast konnten wir wieder Gerd Fischer vom Kreisanglerverband Fürstenwalde begrüßen. Gerd zeigte den interessierten Kindern und Erwachsenen Geräte und Techniken zum Stipp-, und Welsangeln. Außerdem bestritt er einen Teil der Kinderangelschule. Beim Angeln bissen diverse Fischarten. Allerdings waren in diesem Jahr die Schwarzmundgrundeln reichlich vertreten. Einige größere Exemplare wurden im Räucherofen zubereitet. Auch dieses Jahr beteiligten sich Kinder des Jeseriger AV an unserem Camp und brachten eine leckere Wildpfanne mit. Das Wetter und die Beißlaune der Fische waren gut. Für die "Schnupperangler" wurden Köder und Futter wieder vom Gözter AV zur Verfügung gestellt. Am Ende wurden Präsente an die Kinder und Jugendlichen verteilt.

Für das nächste Jugendcamp wird der Termin und Ablauf rechtzeitig bekannt gegeben. Da es ein kleines Jubiläum ist, wollen sich unsere Jugendwarte einige Überraschungen einfallen lassen und sind noch auf der Suche nach weiteren Sponsoren. Die Kontakte dazu sind auf unserer Webseite zu finden.

(Michael Bohn, Vorstand des Götzer AV)

Viel Spaß und glückliche Jungangler im Barnim

Üdersee. Das diesjährige Kinder- und Jugendangelfest am 18. August 2018 zeigte einmal mehr, Angeln ist mehr als Fische zu fangen. Nach dem Fisch- und Angelquiz wurden bei "Trockenwettkämpfen" verschiedene angelsportliche Tugenden geübt, wie z.B. Zielsicherheit beim Rasenzielangeln, Balance beim Fisch-Eier-Lauf oder das Überwinden von Hindernissen beim Fisch-Minigolf.

Beim Angeln gab es strahlende Gesichter. Die ersten Fangerlebnisse von Barsch und Plötze zeigten ihre Wirkung. "Stockteig" und "Raketenwürstchen" sowie die Auszeichnung der Jungangler waren nach den anstrengenden Erlebnissen des Tages der letzte Höhepunkt des Festes. Im nächsten Jahr treffen wir uns wieder – im August 2019. (Dr. Karsten Koitz , Vorsitzender AV Hecht Werbellin)





Ergänzungen, Änderungen und Berichtigungen zum Gewässerverzeichnis, Ausgabe 2015

Saarmund. Folgende Änderungen im Gewässerverzeichnis sind zu beachten:

Streichungen:

Das nachfolgende Gewässer wird mit Wirkung zum 1. Januar 2019 aus dem Gewässerverzeichnis gestrichen und kann nicht mehr mit der Angelberechtigung des LAVB beangelt werden: P. 04-114 Teiche. Dallmin

P 04-114 Teiche, Dallmin P 05-137 Schwaneberger See C 11-114 Strandbad Lauchhammer Mitte F 07-105 Demmnitzer Teich F 03-113 Großer Lottsche See F 01-103 Polßensee

F 01-103 Polisensee F 05-120 Baasee

Neue Gewässer:

Folgende Gewässer konnte vom LAVB neu gepachtet werden:

P 14-108 Dreetzsee, Gemeinde Löwenberger, OT Summt (31,72 Hektar) VF 09-01 Stienitzsee, Hennickendorf (200 Hektar)

C 14-139 Mühlenteich in München, Teilflächen gemäß Ausschilderung (0,1 Hektar)

Änderungen:

Teilflächen des Gewässers Adria Herzberg (C 14-138) erhöhen sich auf 0,3 Hektar

17. Angelbörse in der Sängerstadt

Finsterwalde. Ob für Neueinsteiger oder "alte Hasen" unseres beliebten Hobbys – das Organisationsteam um Ronny, Marko und mir veranstaltet, wie auch im letzten Jahr, die 17. Südbrandenburger Angelbörse in Finsterwalde für Euch.

Am 3. März 2019, in der Zeit von 9:00 bis 13:00 Uhr, werden im großen Saal der Finsterwalder Gaststätte "Zur Erholung" in der Rosa-Luxemburg-Straße 77 die Pforten zum Stöbern und auch Fachsimpeln geöffnet. Der Unkostenbeitrag beträgt pro Person 1,50 Euro. Unter dem Motto "Angler für Angler" hat die schon legendäre Veranstaltung zunehmend Anhänger in Brandenburg, Sachsen, Berlin, Sachsen-Anhalt und darüber hinaus gefunden. Das Angebot reicht von "antiken Sammlerstücken" bis hin zu modernsten Zanderködern.

Interessierte Anbieter sollten sich rechtzeitig, um möglichst beste Bedingungen für jeden zu schaffen, beim Organisationsteam der Angelbörse, ausschließlich per E-Mail, anmelden unter:

angelboerse-finsterwalde@gmx.de. (Thomas Dymke, Kreisangelverband Elbe-Elster)

Kubanische Angler beweisen Kreativität beim Einsatz von Kondomen

Havanna. Jeden Abend vollzieht sich auf Havannas berühmter Uferpromenade ein absurdes Schauspiel. Mit voller Lunge bläst Ernesto Rodriguez auf dem Malecón drei bis vier Kondome auf und bindet sie zusammen an eine Angelschnur. Dann wirft er das Konstrukt ins Meer, auf dass ein Fisch anbeißt.

Das Ritual steht sinnbildlich für das gegenwärtige Kuba, wo der wirtschaftliche Mangel und kreativer Geschäftssinn oft Hand in Hand gehen. Die Kondome tragen die Angelhaken auf eine Distanz von bis zu 300 Metern hinaus aufs Meer, dorthin, wo die Fische zehn bis 15 Kilo auf die Waage bringen. Es ist noch gar nicht so lange her, da waren Kondome absolute Mangelware auf Kuba. 2014 gipfelte der Kondommangel



in einer Krise und schaffte es sogar in die Zeitung "Granma", dem offiziellen Blatt der Kommunistischen Partei Kubas. Seitdem hat sich das jährlich eingeführte Kontingent verdoppelt. Eine Schachtel kostet fünf kubanische Pesos, was etwa fünf Cent entspricht. (Quelle: "Märkische Allgemeine Zeitung")

Neue Homepage jetzt online

Saarmund. Seit dem 1. November ist die neue Homepage online. Ihr findet uns jetzt unter: www.lavb.de. Als "Bonbon" findet Ihr den von Stephan Höferer gedrehten Image-Film über den LAVB auf der Startseite. Also klickt Euch rein und durch.



Jugendcamp in Wandlitz

Wandlitz. Am 25. und 26. August 2018 fand unser jährliches Jugendcamp des Anglervereins Wandlitz wieder an unserer Kahnanlegestelle am Wandlitzsee statt. 16 Einige waren dieses Jahr das erste Mal dabei und fanden es ganz toll, den Fischen mal zu anderen Tageszeiten nachzujagen. Bei durchwachsenem und kaltem Wetter, leider

Jungangler kamen da voll auf ihre Kosten. konnte der Jugendwart Thomas das nicht beeinflussen, fuhren wir nach dem Aufbau der Zelte und einer kleinen Ansprache mit den Angelkähnen aufs Wasser. Dort angelten wir zwei Stunden. Nach dem Abendbrot bereiteten wir uns auf das Nachtangeln vor. Einige ältere Jugendliche fuhren nochmal

mit dem Kahn raus. Die anderen konnten unter Anleitung der Betreuer vom Steg aus angeln. Es wurden Bleie, Rotfedern, Plötzen und Barsche gefangen. Die letzten waren gegen oo.30 Uhr in ihren Zelten verschwunden. Es war mal wieder eine gelungene Veranstaltung, die für unseren Nachwuchs vom Verein komplett finanziert wurde und bei allen gut angekommen ist. Vielen Dank an alle Betreuer und dem Vorstand.

(Thomas Siebert, Jugendwart des Angelvereins Wandlitz)





Der Zander ist sowohl bei Anglern als auch bei Fischern ein beliebter Fang

Der Zander im Fokus

Ist die Erhöhung der Attraktivität der Angelgewässer im Rahmen der EU-Wasserrahmenrichtlinie sinnvoll?

■ Was braucht der Zander? Das ist das Titelthema in dieser Ausgabe des "Märkischen Anglers". Es ist zu hören, es sei immer schwieriger den Zander zu fangen. Wo kommt das her? Welche Ursachen kann das haben und genügen unsere Gewässer noch den Ansprüchen des Zanders?

Mit dem Inkrafttreten der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) am 22. Dezember 2000 sollen bis spätestens 2027 Flüsse, Seen, Übergangsgewässer, Küstengewässer und das Grundwasser in einen "guten Zustand" sein. Damit wurde ein europäisches Recht geschaffen, das den Erhalt bzw. die Wiederherstellung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume in den Gewässern in den Fokus des wasserwirtschaftlichen Handelns rückt. Es geht darum:

- Wasser nachhaltig und ökologisch erträglich zu nutzen
- Die Gewässer in mindestens gutem Zustand zu erhalten oder einen solchen Zustand herzustellen
- Regelmäßig (alle sechs Jahre) zu überprüfen, inwieweit Zielvorgaben erreicht sind und Verbesserungsbedarf besteht
- Interessen der konkurrierenden Nutzer zu einer ausgeglichenen Bewirtschaftung zusammenzuführen

Indikatoren dafür sind:

- Algen
- Höhere Wasserpflanzen
- Wirbellose
- Fische

In der Praxis wird der Zustand aus der Entwicklung der Sichttiefe abgeleitet. Es wird

"Für Angler ist es ein

besonderes Erlebnis.

wenn sie aus den Ge-

wässern große, wert-

volle Fische fangen."

"Die Verringerung der

Nährstoffe führt auch

zu einer Verringerung

der Menge der Futter-

fische für den Zander."

das Ziel verfolgt, die Badequalität in den natürlichen Gewässern zu erhöhen, um den Touristen Klarwasserseen anbieten zu können, und die jeweilige Region bekannter zu machen und weiterzuentwickeln.

Leider spielen bei diesen Überlegungen und Maßnahmen fischereiliche Belange nur eine untergeordnete Rolle. Für die Fischerei ist diese Entwicklung schädlich, denn Erhöhung der Sichttiefe bedeutet Verringerung des Nährstoffangebots und damit der natürlichen Nahrung für die Fische. Die Gewässer werden un-

fruchtbarer. Das läuft den Wünschen und Zielstellungen der Angler und Fischer entgegen.

Für Angler ist es ein besonderes Erlebnis, wenn sie regelmäßig große, wertvol-

le Fische fangen können. Wenn die Fische aber nur wenig Nahrung finden, muss dies zu einem Rückgang der fischereilichen Erträge und damit auch der Fänge führen. Schon jetzt liegt der Ertrag in den Seen und Flüssen des Landes Brandenburg nur noch bei 25 bis 30 Kilogramm Fisch pro Hektar. Bei weiterem Rückgang der Erträge werden Fischer nicht mehr vom Fischfang leben können. Damit könnte das Aussterben eines der ältesten Handwerke der Menschen verbunden sein.

Immer wieder wird versucht, über Besatzmaßnahmen die Fischbestände zu vergrößern und qualitativ zu verbessern. Aber wenn nicht genügend Nahrung vorhanden ist, können diese Maßnahmen zu keinem Erfolg füh-

Entsprechend der Fruchtbarkeit entwickelt sich in den Gewässern die maximale Fischbiomasse, die auch im Jahresverlauf stets erreicht und bei Entnahme von Fischen während der Wachstumsperiode wieder aufgefüllt wird. Daran müssen sich Besatzmaßnahmen grundsätzlich ausrichten.

Die Fischbiomasse schwankt von Gewässer zu Gewässer sehr stark und liegt in unserem Bereich bei 150 bis 250 Kilogramm Fisch pro Hektar, bestehend aus den Jahrgängen null bis 10 bis 15. Mit der Nährstoffreduzierung ist eine weitere Verringerung der Fischbiomasse verbunden. Besonders betroffen ist von dieser Entwicklung der Zander, gleichzeitig einer der beliebtesten Speisefische und Zielfische der Angelfischerei in Deutschland. Der Zander stellt für sein Vorkommen an die

> Gewässerqualität Forderungen, die den Zielen der WRRL konkret entgegenstehen.

- ▶ Der Zander ist ein Bewohner des Freiwassers (Pelagial), benötigt also einen entsprechenden Lebensraum.
- Zanderbestände werden vor allem durch das Nahrungsangebot limitiert, sie gedeihen besonders gut in nährstoffreichen Gewässern.
- Sommerliche Sichttiefen unter einem Meter gelten als optimal.
 - ▶ Sauerstoffmangel unterhalb der Sprungschicht stellt für den Zander kein Problem dar.
 - ▶ Optimale Zandergewässer sind bis zu acht Metern tief, gelegentlich auch tiefer.
- Typische Zandergewässer weisen eine gut ausgebildete Gelegezone auf, aber nur geringe Bestände an Unterwasserpflanzen.

Der Zander laicht an ruhigen, hartgründigen Ufern, die Laichzeit beginnt bei etwa 12 Grad Celsius.

Hechte.

Die wichtigsten Futterfische des Zanders sind Plötze, Stint, Ukelei, kleine Bleie, Güster; in den kommenden Jahren wird evtl. auch die Schwarzmundgrundel eine

Wenn entsprechende Laichplätze und Nahrung vorhanden sind, befindet sich das Gewässer im Gleichgewicht und wird immer wieder aufgefüllt. Trotzdem sind beim Zander erhebliche Bestandsschwankungen bekannt, an deren Ursachen auch oft Bewirtschaftungsmaßnahmen

wichtige Rolle für die Ernäh-

rung des Zanders erlangen.

beteiligt sind. Wenn bestimmte Fischarten bevorzugt beangelt werden, aber das Fangergebnis nicht befriedigt, wird oft versucht, über Schonmaßnahmen und Besatz den Bestand zu erhöhen. Aber was bringen Schonmaßnahmen während des Laichens? Hier ein Beispiel:

In guten Zanderseen finden sich meist kei-

ne Schleien und Karauschen sowie wenige

Ein Rogner liefert etwa 500.000 Eier, daraus schlüpfen etwa 350.000 bis 400.000 Brütlinge. Im See steht eine bestimmte, nicht vermehrbare Menge, an passender Naturnahrung für die Brütlinge bereit. Angenommen, zehn Zander-Paare laichen ab, ergibt dies 5 Millionen Eier und einen Schlupf von 3,5 Millionen Brütlingen. Es ist ausreichende und passende Nahrung vorhanden für Zander, die im ersten Jahr auf 12 bis 20 Zentimeter anwachsen. Vergleichen wir das mit 100 Zander-Paaren, die 50 Millionen Eier produzieren und den Schlupf von 35 Millionen Brütlingen ermöglichen. Für diese ist nicht genug Nahrung vorhanden. Es kommt zu Kannibalismus und zum Verhungern der Zander. Im Ergebnis wachsen die Zander auch nicht richtig ab und erreichen im ersten Jahr nur etwa 5 bis 10 Zentimeter Körpergröße. Damit haben sie auch eine nur geringere Überlebenschance.

Also wird durch das Schonen der laichenden Zander unter optimalen Bedingungen nur eine schlechte Qualität und geringe Menge an Zandersetzlingen erreicht. Die passende Größe der Naturnahrungsorganismen für das kleine Maul der Brütlinge begrenzt das Aufkommen der Brut.

Ältere Fischerkollegen haben darauf geschworen, dass im weiteren Verlauf des Wachs-

tums, der Glaskrebs oder Großer Raubwasserfloh (*Leptodora kindti*) eine große Rolle spielen soll. Wenn die passende Naturnah-

"Unter den Bedingungen der WRRL, den klarer werdenden Seen, hervorgerufen durch Verringerung des Nährstoffgehalts, müssen die Angler und Fischer davon ausgehen, dass die Fruchtbarkeit und damit der Ertrag an Fischen aus unseren Gewässern weiter zu-

rückgehen werden."

rung nicht mehr ausreicht, andere Fische noch nicht gefressen werden können, versuchen die kleinen Zander aus dem Gewässer abzuwandern oder sterben in großer Zahl. Diesen Zeitpunkt kann man in Karpfenteichen, in denen Zander abgelaicht haben, häufig im Mai/Juni an den Wasserabläufen beobachten.

Die Verringerung der Nährstoffe führt auch zu einer Verringerung der Menge der Futterfische für den Zander. Da der Zander im Freiwasser lebt und ein kleines Maul hat, sind nur bestimm-

te Fischarten des Freiwassers als Futter geeignet. Für Gewässer, in denen sich die Zander natürlich vermehren, ist unter normalen Bedingungen jeder Besatz wirkungslos.

Aus der Tabelle 1 geht hervor, dass bei einem Besatz von mehr als 10 Stück zweisömmrigen

Zandern (20 bis 25 Zentimeter mit 70 bis 100 Gramm) bei einem Futterquotient von 10 Kilogramm Futterfisch/ha ein erheblicher Teil der ausgesetzten Fische nicht groß werden kann, weil das notwendige Futter fehlt. Besser ist eine Besatzmenge von sechs bis acht zweisömmrigen Zandern pro Hektar, im zeitigen Frühjahr, wenn der Winter Platz für Besatz durch Verluste geschaffen hat und Nahrung in großer Menge vorhanden ist.

Was bleibt nun als Ergebnis? Unter den Bedingungen der WRRL, den klarer werdenden Seen, hervorgerufen durch Verringerung des Nährstoffgehalts, müssen die Angler und Fischer davon ausgehen, dass die Fruchtbarkeit und damit der Ertrag an Fischen aus unseren Gewässern weiter zurückgehen wird.

Im Besonderen ist davon der Zander betroffen. Seine Anforderungen für eine gute Entwicklung des Bestandes werden immer weniger erfüllt. Daraus ist abzuleiten, dass in Zukunft weniger Zander gefangen werden könnten. Der selbst geangelte Zander wird eine besondere Trophäe für jeden Angler.

Dr. Klaus Piesker Vizepräsident des Landesanglerverbandes Brandenburg & Redaktion des "Märkischen Anglers"

Besatz St/ha		12	1	ıo		8		6
Verlust %	50	60	50	66	50	66	50	66
Möglicher Wiederfang Z/ha (Durchschnitt 2 kg)	6	4	5	3,3	4	2,7	3	2
Ertrag (kg/ha)	12	8	10	6,6	8	5,4	6	4
Benötigte Futterfische (kg/ha + a)	60	40	50	33	40	27	30	20

Tabelle 1: Besatz mit zweisömmrigen (zweijährigen) Zandern (20 bis 25 Zentimeter, 70 bis 100 Gramm)



Zanderbesatz ist in unseren Gewässern nötig, um den Bestand zu erhalten

Das Angeln auf Zander mit Köderfisch

■ Eigentlich bin ich ein sehr aktiver Angler, sprich, meist mit der UL-Rute auf Barsch und Forelle oder mit der härteren Jig-Rute auf Hecht und Zander unterwegs, wobei ich dann oft viele Tageskilometer absolviere.

Manchmal bevorzuge ich aber auch das sogenannte "faule" Ansitzangeln, vor allem auf Aal und Zander. Da muss ich nicht auf den manchmal doch recht holprigen Weg achten, nicht ständig den Köder auswerfen, mich nicht durchgehend auf die Köderführung und den Biss inklusive des darauffolgenden Anhiebes konzentrieren. Ich kann meine Gedanken in die Ferne schweifen lassen und das Natur-Leben um mich herum viel besser wahrnehmen und intensiver als gewohnt beobachten.

Ja, diese Form des Angelns hat seinen ganz eigenen Charme, wenn man nahezu mit der Natur verschmilzt und Vögel, Reptilien und kleine Säugetiere oft bis dicht am Angelplatz in Aktion treten. Meine bevorzugten Angelruten sind hierbei 2,70 Meter lange Teleskopruten mit einem Wurfgewicht zwischen 30 und 80 Gramm, mittlere Freilaufrollen (der Freilauf ist sehr fein einstellbar!), gefüllt mit monofiler Sehne (0,30 Millimeter).

Die Angel-Montagen sind dabei denkbar einfach, wobei ich meist nur zwei verschiedene Montagen verwende. Wenn ich z.B. mit der Pose auf Zander angle, bevorzuge ich schlanke Posen-Modelle mit einer Tragkraft von maximal drei bis fünf Gramm. Die Pose wird nach dem Ausloten der Angelstelle mittels eines Silicon-Stoppers auf die richtige Position platziert. Da ich den toten Köderfisch auf dem Grund liegend anbiete, achte ich darauf, dass ein Teil des Vorfaches so auf dem Grund zum Liegen kommt, dass der vorsichtige Zander den Köderfisch ohne Argwohn aufnehmen kann.

Beim Angeln, ohne den Einsatz einer Pose, benutze ich ein kleines Antitangle-Röhrchen, in dessen Einhänger ich als Gewicht diverse Birnenbleie je nach Gewässerwahl in verschiedenen Gramm-Zahlen verwende. Zwischen dem Antitangle-Röhrchen und dem Wirbel kommt noch eine kleine Gummiper-

"Meine verwendeten Kö-

derfische sind meist zwi-

Zentimeter lang, wobei ich

Barsche, Kaulbarsche und

schen sieben und zwölf

Plötzen bevorzuge."

le als Puffer. Als Haken-Vorfach verwende ich fast immer fertig gebundene Aal- oder Zanderhaken mit einer Mindest-Vorfachlänge von 50 Zentimetern, besser noch 70 Zentimetern. Meine verwendeten Köderfische sind meist zwischen

sieben und zwölf Zentimeter lang, wobei ich Barsche, Kaulbarsche und Plötzen bevorzuge. Wenn die Schwarzmundgrundel ihren Siegeszug in den Berliner und Brandenburger Gewässern weiter so fortsetzt, wird auch diese Fischart sicherlich stärker von mir, vielleicht sogar mal als Favorit, eingesetzt werBeim Anködern wird mittels der aufklappbaren Öse einer Ködernadel die Schlaufe vom Hakenvorfach gegriffen und die Nadel durch das Fischmaul bis unmittelbar zur Schwanzflosse geführt. Vor dem Beginn der Schwanzflosse tritt die Ködernadel wieder raus. Nun kann man den Köderfisch auf den Haken rutschen lassen. Der Hakenbogen legt sich so ans Fischmaul an, dass der Zander beim Aufnehmen der Beute keinen Verdacht schöpft. Bei der Wahl der Hakengröße bitte diese unbe-

dingt an die Größe des zu verwendenden Köderfisches anpassen.

Eine der wichtigsten Fragen beim Angeln: Wie verhalte ich mich bei einem Biss? Egal, ob ich mit der Pose oder einer Grundmontage angle, ich lasse die

Schnur laufen, ohne den Anhieb zu setzen. Zander sind oftmals in kleinen Trupps unterwegs, ein Zander sieht die vermeintliche Beute, schwimmt hin, nimmt den toten Köderfisch auf und entfernt sich von seinem Trupp, um in Ruhe fressen zu können. Falls er den Köderfisch nicht mundgerecht aufgenommen hat, dreht er ihn nochmal maulgerecht und frisst ihn. Dann schwimmt er weiter. Das bedeutet für uns vom Ablauf her, die Pose geht unter und die Schnur läuft von der Rolle ab, bleibt irgendwann stehen und läuft dann weiter ab. Beim zweiten "Run" wird der Kontakt zum Fisch aufgenommen, d.h. die Schnur wird eingeholt bis Wider-

stand da ist, und dann zügig und unmit-

telbar der Anhieb gesetzt! Bei einem so-

fortigen Anhieb nach dem Wegtauchen

der Pose bzw. dem Beginn des Schnurlaufens hat man zwar kurz Kon-

Am vier bis sechs Meter tiefen Westhafenkanal in Berlin kann man in der kalten Jahreszeit oft am Vormittag manchmal sogar mehrere Zander fangen takt zum Zander, aber dieser spuckt den toten Köderfisch dann meist sofort aus, bzw. öffnet sein Maul und lässt den Köderfisch sausen.

Wer einen sofortigen Anhieb setzen möchte, muss den toten Köderfisch anders präsentieren, z.B. mit einem oder zwei Drillingen. Das bedeutet aber auch, sich stets an der Rute zu befinden, damit beim Biss auch sofort der Anhieb gesetzt werden kann. Einige Angler verwenden gerne den sogenannten Blitzhaken - dieser wird auf Höhe des Kiemendeckels eingesetzt, wobei hier ebenfalls die besagte Ködernadel zum Einsatz kommt - oder auch den Zwillingshaken, der in der Fachsprache Ryder-Haken genannt wird. Beim letzteren wird eine Hakenflunke entweder in die Schwanzwurzel gesteckt, oder auf Höhe der Rückenflosse eingesetzt (z.B. beim Einsatz einer Segelpose, die bei Wind den Zander "sucht") – der andere Hakenschenkel bleibt dabei immer frei.

Möchte man dem toten Köderfisch ein wenig Leben "einhauchen", kann man ihn mit Styropor knapp überm Grund schweben lassen oder ab und an mal mit der Angelrute ein wenig "lupfen". Sollten im Gewässer auch Hechte vorkommen, bitte unbedingt immer ein Stahlvorfach verwenden. Es gibt Einzelhaken, Ryder-Haken und Drillinge bereits am

"Zander sind oftmals in

kleinen Trupps unter-

wegs, ein Zander sieht

die vermeintliche Beu-

te, schwimmt hin, nimmt

den toten Köderfisch auf

und entfernt sich von sei-

nem Trupp, um in Ruhe

fressen zu können."

Stahlvorfach fertig gebunden zu kaufen. Nach Möglichkeit nicht zu kurze Modelle verwenden. 30 Zentimeter sollte das Stahlvorfach mindestens lang sein, besser noch sind 50 Zentimeter. Nur ein Stahlvorfach widersteht meiner Meinung nach den Hechtzähnen zu 100 Prozent.

Das A und O ist bei dieser "faulen" und somit sehr lokalen Methode die Platzwahl. Hilfreich sind hier Kenntnisse über die Unterwasserstrukturen. Ebenso wichtig ist es für den erfolgreichen Ansitz die Fresszeiten der Zander zu finden. Der Zander ist ja eigentlich ein typischer Nachträuber, der mittels seiner speziellen Augen, die wie eine Art Restlichtverstärker funktionieren, auch im trüben Wasser oder bei Dunkel-

heit seine Beute findet. Oftmals gibt es nur kurze Zeitfenster für die Jagd der Zander.

Am vier bis sechs Meter tiefen Westhafenkanal in Berlin z.B. fange ich in der kalten Jahreszeit oft am Vormittag manchmal sogar mehrere Zander.



Bei der Wahl der Köderfische muss man nicht allzu wählerisch sein, der Zander ist da auch sehr flexibel

Natürlich kann man mit dem toten Köderfisch auch aktiv auf den Zander angeln. Hier entweder ein fertiges sogenanntes "Drachkovitch-System" kaufen oder selbst ein System,

wie folgt zusammenstellen. Ein langer, mit einer Öse versehende Einzelhaken, wird entsprechend der Köderfischgröße auf Höhe der Rückenflosse so in den Fisch eingeführt, dass die Öse zum Fischmaul wieder rausschaut. Am Hauptschnurende wird ein Wirbel mit Einhänger angeknotet. In den Einhänger kommen

dann ein Birnenblei sowie die Öse des Einzelhakens. Fertig ist die Montage! Das System wird ähnlich einem Gummifisch geführt.

Hier funktionieren allerdings nur frischgefangene Köderfische. Eingefrorene und aufgetaute Köderfische halten nur wenige Würfe, wenn überhaupt, durch. Mit diesem System ist es möglich, wie mit einem Kunstköder große Gewässerabschnitte schnell nach fresswilligen Zandern oder auch anderen Raubfischen abzusuchen, wobei hier alle Vorteile des Naturköderangelns bewahrt bleiben. Zum Schluss meiner Ausführungen noch

Zum Schluss meiner Ausführungen noch ein Extra-Tipp. Eine von mir gerne am Forellenteich verwendete Methode habe ich auch erfolgreich beim Zanderangeln mit dem toten Köderfisch einsetzen können. Auf die Hauptschnur kommt ein langsam sinkender bauchiger Sbirulino, dahinter eine Gummiperle und der Wirbel mit Einhänger. Dann wie gewohnt die Präsentation des toten Köderfisches. Ich verspreche mir dadurch zwei Vorteile. Erstens sinkt der Köderfisch wie gerade eben verstorben langsam und gemächlich auf den Gewässergrund hinab und zweitens, falls der Zander nach der Aufnahme zur Seite schwimmt, dreht sich der Sbirulino auf Grund seiner Rundung in die Richtung des Laufweges vom Zander, ohne dass der Zander einen Widerstand verspürt.

Bei einem Grundblei, vor allem beim Einsatz eines Sarg- oder Strömungsbleies könnte es sein, dass die Schnur beim Abzug im rechtwinkligen oder einem noch größeren Winkel kurz am eigenen Gewicht hängenbleibt, bevor sie weiterläuft. Bei besonders misstrauischen Zandern oft ein Grund den Köder sofort wieder loszulassen. Letzteres geschieht übrigens auch gar nicht so selten in hindernisreichen Gewässern, z.B. in Berlin, wenn der Zander mit der Angelsehne beim Lauf am Einkaufswagen oder anderen Zivilisationsmüll streift oder sogar hängenbleibt. Na dann, Petri Heil und viel Erfolg bei der Jagd auf die gestreiften Stachelritter...

Ralf Behnke Referent für Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes Berlin & Redaktion des "Märkischen Anglers"

Veränderte Bedingungen beim Zanderangeln

■ Der Zander ist einer der beliebtesten Zielfische unter Brandenburgs Anglern. Der eine hat den Dreh super raus, die Stachelflossen auf die Seite zu legen, andere träumen viele Jahre vom Fang ihres ersten Zanders. Doch mit sich ändernden Umweltbedingungen ändert sich auch das Verhalten der Zander in unseren Gewässern.

Die Gewässer in Brandenburg sind ständigen Veränderungen unterworfen. Wie in dem vorangegangenen Artikel auf den Seiten 8 und 9 von Dr. Klaus Piesker beschrieben, werden die Seen und Flüsse Brandenburgs immer auberer und klarer. Den Badenden freut es, wenn Gewässer immer sauberer und das Wasser immer klarer werden. Für die Fische bedeutet das aber einen sich stetig verändernden Lebensraum.

Klares Wasser bedeutet zunächst weniger Nährstoffe im Wasser und mehr Lichteinfall. Dadurch gedeihen Unterwasserpflanzen deutlich besser, filtern weitere Trübstoffe aus dem Wasser und verändern das Lebensumfeld der Fische.

"Wir beangeln die

ihrer Ruhezone."

Zander eigentlich in

Der Zander ist ein sehr lichtempfindlicher Räuber. Sein Glasauge bündelt das Licht und lässt ihn auch nachts in

völliger Dunkelheit noch gut sehen. In klaren Gewässern sind mitunter Vollmondnächte schon zu hell, um erfolgreich auf Zander zu angeln. Der Zander verbringt den Tag in der Regel in tiefen Regionen mit wenig Lichteinfall. Wenn wir an der Elbe oder an der Oder am Tage auf Zander angeln, suchen wir des-

halb die tiefen Stellen, die Löcher hinter den Buhnen, an die am Grund nur noch wenig Licht einfällt.

Das heißt, wir beangeln die Zander eigentlich in ihrer Ruhezone. Mit weiter klarer werdenden Gewässern wird der Zander sich weiter in tiefe Löcher zurückziehen und wie

> bereits jetzt erst in der Dämmerung aktiv auf Beutezug gehen. Auch in der Elbe und der Oder werden bereits viele Zander erfolgreich in der Nacht mit flach laufenden

Wobblern gefangen und nicht mehr mit dem Gummifisch am Grund.

Die Lücke, die der Zander hier aufmacht, wird aber durch andere Fischarten besetzt. Vor allem Barsch und Hecht sind "Augenjäger", die am Tage jagen und klares Wasser bedeutet für



Die Elbe ist gerade was Zander angeht noch ein hervorragendes Revier



Unter den Kunstködern sind besonders Gummifische beliebte Zander-Köder

"Die Gewässer in

werden immer sau-

berer und klarer."

Brandenburg

sie bessere Jagderfolge. So kann man an den großen Flüssen beobachten, dass vor allem

die Hechtfänge in den letzten Jahren deutlich zunehmen.

Eine weitere Veränderung, die zu beobachten ist, ist die, dass sich immer mehr Zander nur noch mit Naturkö-

dern, also Köderfischen oder Fischfetzen fangen lassen. Das hat unter anderem den

Hintergrund, dass sich die Zander in Jäger und Sammler unterscheiden. Dieses Verhal-

ten ist auch bei Hechten zu beobachten, die mit zunehmender Größe und Alter vorwiegend tote Fische "einsammeln" und nicht mehr energieintensiv jagen. Das heißt, die Jäger werden un-

ter den Zandern immer weniger, die Sammler offensichtlich immer mehr.

Wenn wir als Angler auch zukünftig Zander fangen wollen, müssen wir gewässerspezifisch unsere Angelmethoden umstellen. An sehr trüben und dunklen Tagen macht es Sinn, den Stachelrittern mit Kunstködern nachzustellen. Grundsätzlich kann man hier sagen, je kälter das Wasser wird, umso größer können unsere Köder werden.

Thomas Bein Redaktion des "Märkischen Anglers"

Zanderei

Zehn zahnbewehrte zackenflossige Zander ziehen zusammen zuversichtlich zur Zopenjagd.

Zopen zeigen zeitig zügige Zickzackbewegungen. Zandertraum Zopenbeute zerronnen.

Zwist zwischen zerknirschten Zandern zwecks Zopen. Ziemliches Zerwürfnis.

Zwei zaghafte Zander zweifeln zuletzt zusehends, ziehen zürnend zurück.

Zurückgebliebene Zander zwingen zielbewusst zitternde Zopen zahlreich zusammen.

Zopen zappeln zwischen zuschnappenden zandrigen Zähnen. Zander zufrieden.

Dr. Dieter Mechtel

Wels und Tander

Ein Zander beobachtete, dass ein Wels gerade einen Fisch erbeutet und noch im Maul hatte. Sofort schwamm er zu ihm: "Ich grüße dich, Beherrscher des Sees und all seiner Bewohner. Bewunderungswürdig, mit welcher Schnelligkeit und Eleganz du diesen Fisch erbeutet hast. Sag mir doch bitte, mit welcher List dir dies gelungen ist, damit ich von dir lernen kann."

Der Wels verschlang erst den Fisch und antwortete:

"Mein lieber Zander, es wird Dir nicht gelingen, mich mit deinen Schmeicheleien zu täuschen. Du bist selbst ein wendiger und erfolgreicher Jäger und hast eine Belehrung durch mich nicht nötig."

Der Zander schwamm grußlos davon. Einige Tage später wiederholte sich alles. Erneut versuchte der Zander, durch schmeichelnde Lobeshymnen den Wels zur Freigabe des Fisches im Maul zu verführen. Und tatsächlich, der Wels spuckte den Fisch wieder aus, um antworten zu können.

Sogleich schnappte ihn der Zander und schwamm eilig davon. Man darf eben nicht aufgeben, dachte er triumphierend, als er merkte, wie der Fisch ihn mit Kraft in eine andere Richtung zog. Vergeblich versuchte er, dagegen anzukämpfen und spürte den Haken im Maul.

> Dr. Dieter Mechtel Vizepräsident des Landesanglerverbandes Brandenburg & Redaktion des "Märkischen Anglers"

> > Foto & Illustration: © designed by Fwstudio, © freepik.com, © Fotol







Kariöse Zähne, wie hier zu sehen, sind sehr selten zu finden

Dem Hecht ins Maul geschaut oder müssen Hechte auch zum Zahnarzt?

■ Über die Lebensweise und den Fang von Hechten sind unzählige Bücher und Artikel veröffentlich worden. Das ist alles bekannt. An dieser Stelle wollen wir aber mal etwas Neus machen. In diesem Artikel fühlen wir nämlich dem Hecht buchstäblich auf den Zahn.

Unter den heimischen Fischen hat der Hecht, neben dem Zander, recht eindrucksvolle Zähne. Doch wer unter uns hat da schonmal genauer hingeschaut? Über viele Jahre habe ich die Unterkiefer von Hechten untersucht und bin zu erstaunlichen Erkenntnissen gelangt, die ich hier dem geneigten Leser einmal näherbringen möchte.

Das Gebiss des Hechtes teilt sich in zwei Gruppen auf

Doch wie kommt man überhaupt auf die Idee, sich mit dem Unterkiefer von Hechten zu beschäftigen? Diese Frage kann ich einfach beantworten. Im Rahmen meiner Kinderangelschule war es mir wichtig, den Kindern mal den Unterkiefer von einem Meter-Hecht zu zeigen. Schon an diesem ersten Exponat fielen mir viele interessante Dinge auf:

Die erste Zahn-Gruppe, die auszumachen war, waren die Hechelzähne. Diese sind zweireihig angeordnet und befinden sich im Oberkiefer. Die Ausrichtung der Hecheln sorgt dafür, dass die Beute nur einen Weg nehmen kann und zwar Richtung Magen. Die zweite Gruppe sind die Hunds- oder Fangzähne. Diese Zähne sind nicht nur messerscharf. Besonders interessant ist ihre Aufgabe, die Beute zu verletzen und festzuhalten. Dieser Zahntyp besitzt eine kompakte Zahnbasis und jeder einzelne Zahn weist einen Nervenkanal auf.

Der Hecht und der Angler

Von 100 untersuchten Gebissen hatte jedes vierte Gebiss abgebrochene Zähne. Hier ist die Ursache wohl auch bei den Ködern der Angler zu suchen. Jedes achte Gebiss weist zudem schief gewachsene Zähne auf.

Mit welcher Beißkraft Hechte ihre Beute fassen, ist bis heute nicht geklärt. Eine genauere Untersuchung wäre es allemal wert – hier sei an zerkratzte Wobbler erinnert, die fast jeder Raubfischangler kennt. Noch interessanter sind Unterkiefer mit verfaulten Fangzähnen, die bis auf die Zahnbasis runtergefault sein können. Ich habe schon Unterkiefer untersucht, bei denen, bis auf zwei Zähne, die ganze Zahnreihe bis auf den Knochen fehlte.

Besonders interessant und vor allem selten sind kariöse Zähne. Doch wie kann es dazu kommen, dass Fische wie der Hecht Zahnprobleme haben, die durchaus mit denen von Menschen vergleichbar sind? Eine plausible Erklärung wäre die Verwendung von Kunstködern allgemein. Ist der Zahn erst einmal abgebrochen, können Bakterien ungehindert eindringen. Wir dürfen beim Fang nicht vergessen, dass der Hecht am Haken um sich schlägt und somit auch Zähne abbrechen können. Auf die seltene Zahnerkrankung von Karies finde ich aber keine Antwort. Mit der Ernährung kann das meiner Meinung wenig bis nichts zu tun haben.

So weit zu meinen Hobby-Studien. Ich hoffe, ein paar interessante und noch nicht bekannte Erkenntnisse aufgezeigt zu haben.

> Michael Schulz Begeisterter Hobby-Hechtforscher



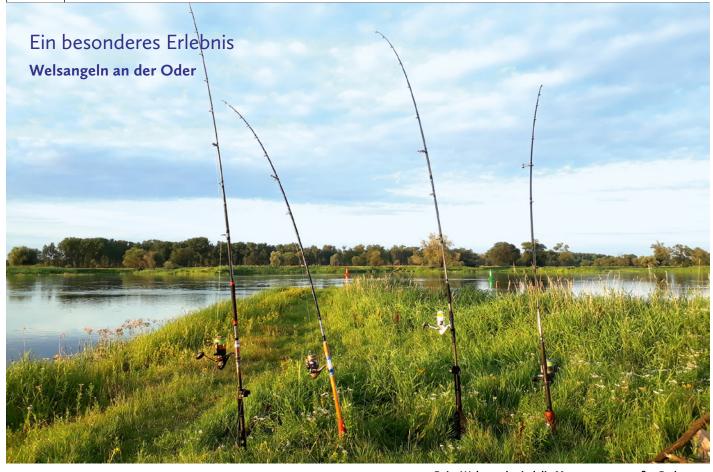
Angelgeräte aus Zossen auf über 300 m²

- Riesen-Auswahl an Angelgeräten
- Bekleidung und Angelkarten
- Zelte, Liegen, Stühle u.v.m.
- Pokale und Gravuren
- Taschen- und Filetiermesser
- Angelfutter und Lebendköder

Angelfachgeschäft Zwanzig

Berliner Str. 1 · 15806 Zossen Mo.–Fr. 9–18 Uhr Sa. 9–12 Uhr

www.angelfachgeschaeft-zwanzig.de



Beim Welsangeln sind die Montagen von großer Bedeutung

■ "Weck' die Anglerin in Dir" heißt es auch wieder in dieser Ausgabe des "Märkischen Anglers". An dieser Stelle wollen wir eine hervorragende Brandenburger Anglerin zu Wort kommen lassen. Welsangeln an der Oder – ein echtes Abenteuer!

Ich hatte schon länger den Wunsch, mal einen Wels zu fangen, der größer als ich selbst sein sollte. Immer wieder hörte ich, dass in der Oder stattliche Welse gefangen wurden. Aber ich hatte keine Ahnung, was ich für eine Ausrüstung benötige und Ortskenntnisse hatte ich auch keine.

Ich lernte im Herbst 2016 meinen Freund Christian kennen. Das Schönste ist, wenn man seine Hobbys teilen kann. Und das Angeln ist für ihn wie für mich eine Passion. Die Vielfalt der Angelmethoden macht dieses wunderbare Hobby immer wieder zu einem neuen Erlebnis – Weg vom Schreibtisch hinaus in die Natur! Das Wetter ist nicht immer berechenbar und jeder Angeltrip ist doch ein kleines Abenteuer.

Christian angelt seit einigen Jahren gezielt auf Wels und er war schon mehrfach erfolgreich.

Die Oder ist kein einfacher Fluss, da der Pegel der Oder sehr unterschiedlich sein kann und die Strömung nicht zu unterschätzen ist. Odertrips müssen gut vorbereitet sein.

Um nichts zu vergessen, haben wir uns eine "Oder-Liste" angefertigt. Ganz wichtig, die Angelpapiere und die Oderkarte nicht vergessen!

Bevor der Ausflug losgehen kann, müssen die Vorfächer gebunden werden. Generell (auch für das Brandungsangeln) binden wir unsere Montagen selbst. Das macht Spaß und bringt Freude beim Ausprobieren. Mit vollgepacktem Auto und Boot im Schlepptau starteten wir unseren ersten Trip in Richtung Bleyen-Genschmar. Eine geeignete Slipstelle zu finden, ist nicht ganz einfach, da diese unbefestigt sind.

Wir entschieden uns, die Oder flussab zu fahren und unterhalb der Warte zu angeln

Wir schauten nach einer geeigneten Buhne, auf der wir unseren Wetterschutz aufstellen konnten und auch die Möglichkeit bestand, Köderfische zu angeln. Besonderes Augenmerk legten wir auf genügende Strukturen im Flussbett und tiefe Löcher sowie Strömungskanten.

Als wir endlich eine geeignete Buhne gefunden hatten, kam starker Wind auf. Das Slippen und die Suche nach einer geeigneten Angelstelle hatten viel Zeit gekostet. Deshalb teilten wir uns die Arbeit. Christian übernahm den Aufbau und ich suchte mir eine



Die Natur an der Oder ist traumhaft schön

17



Christine Hein mit einem schönen Oder-Wels

geeignete stromabwärts beruhigte Stelle, um Köderfische zu angeln. Mit meiner "Stippe" und Anfutter (für schnellfließende Gewässer mit etwas Lehm versetzt) war ich frohen Mutes genug Köderfische zu fangen. Die Weißfische waren nicht in bester Beißlaune, aber ich habe genug Plötzen, Döbel und Güstern auf Made gefangen.

In der Zwischenzeit hatte Christian alles entladen und aufgebaut. Es war Zeit, erst einmal zu verschnaufen. Dieser Teil der Oder ist einfach wunderschön. Seeschwalben, Störche und Biber konnten wir beobachten. Und dann die Ruhe - kein Straßenlärm, kein Fernseher oder Radio. Beim Kaffeetrinken suchten wir geeignete Stellen, um unsere Rutenhalter im Boden zu verankern. Dies gestaltete sich auch sehr schwierig, denn die Buhnen sind ja aus Steinen befestigt.

Mit dem Boot haben wir dann mithilfe des Echolotes die Kanten und Löcher abgesucht

Zurück an Land wurden erst einmal die selbstgebundenen Montagen bereitgelegt und die Ruten in die passenden Halter gestellt. Jeder angelte mit zwei Ruten. Als Köder verwendeten wir dicke Tauwurmbündel an einer Einzelhaken-Drillingkombination mit einer 15 Gramm U-Pose und die toten Köderfische wurden an einem Dead-Float-System mit einer 20 Gramm U-Pose präsentiert. Gegen 18 Uhr haben wir die Montagen an die vielversprechendsten Stellen ausgelegt.

Dann begann das Warten - Zeit für eine Stärkung und Vorbereitung für die Nacht. Schließlich soll ja bei einem Biss alles griffbereit liegen. Die Oder ist ein ganz interessanter Fluss, überall hörte man Fische rauben und das Platschen der Welse. Die Ruten mussten wir gut beobachten, da ziemlich viel Geröll wie Holz und Schilfinseln die Oder flussab trieben.

Der Wind ließ nach und es begann zu

Gerade als wir Schutz unter dem Schirm suchten und in unsere Regensachen schlüpften, kam der erhoffte Biss. Gegen 19.30 Uhr ging ein Wels auf unsere Güster, die wir am oberen Teil der Kante angeboten hatten. Die Kante fiel ungefähr von 1,70 Meter auf 2,90 Meter ab. Der Köder lag an der Strömungskante im leichten Strom.

Da wir den Köder von der Buhne stromaufwärts präsentiert hatten, kam der Fisch auf uns zu (Fallbiss) und ich musste die Schnur schnell einholen, um einen Hänger an der Buhnenkopfspitze, die unter Wasser lag, zu verhindern. Da machten sich die Erfahrungen von Christian bezahlt, denn ich hätte den Wels sicher verloren. So aber ging ich zum Buhnenkopf und gab ausreichend Schnur, damit der Wels um die Buhnenkopfspitze schwimmen konnte und ich ihn dann stromabwärts anlanden konnte.

Der erfolgreiche Drill und die Größe des Welses war eine große Freude

Mein erster Wels, und das gleich beim ersten Odertrip mit einer Länge von 1,44 Meter (fast größer als ich selbst) und einem Gewicht von 21 Kilogramm, konnte sich sehen lassen.

Wir waren überwältigt und glücklich. Wir haben unseren Zielfisch überlisten können. Da wir beide gern Fisch essen, war die Freude über den Fang umso größer. Der Abend bzw. die Nacht verliefen dann wieder etwas unbeständig. Der Regen prasselte auf den Wetterschutz und Böen ließen die Wände flattern. Nach einer unruhigen Nacht erwartete uns ein herrlicher Morgen. Eine herrliche Ruhe. Nur die in der Nähe grasenden Rinder waren etwas unheimlich.

Die Oder hat es uns angetan, wir kommen wieder!

> Christine Hein & Christian Kranig Begeisterte Wels-Angler



NORWEGEN, SCHWEDEN, FINNLAND, ISLAND, DEUTSCHLAND, SPANIEN, KROATIEN

TRAUMREVIERE



www.angelreisen-teltow.de





Bag-Limit Dorsch wird von fünf auf sieben erhöht

■ Bei den Verhandlungen für die Ratsentscheidung über die Fangmöglichkeiten 2019 in der Ostsee am 15. Oktober 2018 wurde eine Erhöhung des Bag-Limit für Angler von fünf auf sieben Dorsche pro Tag in der westlichen Ostsee beschlossen.

Keine gleichberechtigte Erhöhung

Laut dem Vorschlag wird die Berufsfischerquote (Total allowable catch [TAC]) dagegen um 70 Prozent erhöht werden. Insofern ist es keine gleichberechtigte Erhöhung des bag-limits zu den Berufsfischern. 70 Prozent von fünf hätten eine Erhöhung von 3,5 sein müssen (also zumindest acht Dorsche pro Tag). Auch wenn es gut ist, dass das bag-limit überhaupt angehoben wurde, ist es enttäuschend und eigentlich nicht einzusehen, warum das nicht in gleichem Umfang für die Angler geschehen ist. Natürlich ist der DAFV grundsätzlich froh, dass das bag-limit steigen soll und dass der Ministerrat den ursprünglichen Vorschlag der Kommission abwenden konnte.

Ausblick mit Fragen

Leider steht zu befürchten, dass auch in Zukunft die Fänge der Angler begrenzt werden. Grundlage hierfür sind wissenschaftliche Erkenntnisse, dass die Fänge durch Angler einen erheblichen Einfluss auf den Dorschbestand haben. Aus Sicht des DAFV ist es enttäuschend, dass dies unabhängig von der Entwicklung der Berufsfischerfänge stattfinden soll. Es war und ist eine zentrale Forderung des DAFV, die Angler gleichberechtigt an der Entwicklung der Dorschbestände und den damit verbunden Fangmöglichkeiten zu beteiligen.

Unter diesem Hintergrund scheint die aktuelle Erhöhung von fünf auf sieben Dorsche pro Tag als willkürliche Entscheidung und es ist zu befürchten, dass den Anglern auch in den nächsten Jahren ein willkürlicher "Kuhhandel" um die Höhe des Bag-Limits bevorsteht. Während alle zurückliegenden Entscheidungen auf Grundlage von "wissenschaftlichen Erkenntnissen" begründet wurden, scheint die zukünftige Entwicklung eine rein politische zu sein.

Grundsätzlich freuen wir uns, dass sich nach den langen Verhandlungen überhaupt etwas zum Positiven für die Angler in Deutschland bewegt. Wenn wir uns an die ursprünglichen Pläne der EU und die absurde Begründung dafür zurückdenken, so ist es zumindest ein Teilerfolg.

Rückschau zum Tagfanglimit

Im Jahr 2017 wurde für Freizeitangler erstmal ein Tagfanglimit (so genanntes "bag-limit") von fünf Dorschen pro Tag und drei Dorschen pro Tag in der Schonzeit eingeführt. Für das Jahr 2018 hatte die EU-Kommission einen so genannten "roll over" beschlossen, also eine unveränderte Übernahme der Regelungen aus dem Jahr 2017. Damit blieben die Fangquoten für den westlichen Dorsch und damit auch das Tagesfanglimit für Freizeitangler im Jahr 2018 unverändert.

Die Fänge der Freizeitangler wurden für das Jahr 2017 mit 1.754 Tonnen vorhergesagt. Wie kam diese Vorhersage zustande? ICES hat einen Mittelwert der Anglerfänge aus den Jahren 2014, 2015 und 2016 gebildet. Dieser beläuft sich auf 2.654 Tonnen. Davon hat man modellierte 900 Tonnen für das neu eingeführte Tagfanglimit abgezogen.

Die tatsächlichen Anglerfänge im Jahr 2017 lagen aber insgesamt nur bei 932 Tonnen statt der erwarteten 1.754 Tonnen. Der Bericht benennt den schlechten Dorschbestand, als auch das eingeführte Tagfanglimit als Gründe für den dramatischen Rückgang. Außer Acht gelassen wurde der Einbruch der Angelkartenverkäufe und die damit verbundenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten für die traditionell strukturschwachen Regionen der Küste.

Pressemitteilung des Deutschen Angelfischerverbandes vom 16. Oktober 2018



Politik trifft Angeln Justitia in Waage beim Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern

■ Katy Hoffmeister, seit 2016 Justizministerin in Mecklenburg-Vorpommern, besuchte die Geschäftsstelle des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern am 1. August 2018.

Gekommen war die Ministerin, um die Angler und ihre Anliegen kennenzulernen und interessiert an allen Belangen, verbunden mit dem Angeln, der ehrenamtlichen Arbeit und dem Naturschutzverständnis des LAV. Dass im LAV rund 44.000 Anglerinnen und Angler aller Generationen vereint sind, hat sie sichtlich beeindruckt.

Themen, ausführlich behandelt

Auftakt machten die Anfeindungen der Angler durch sogenannte Tierrechtler, die derzeit deutschlandweit für Schlagzeilen sorgen. Angriffe und Verunglimpfung sollen uns Anglern das Leben schwer machen. Allerdings geht die Rechnung für diese aggressiven Anfeinder nicht wirklich auf. Die Aufmerksamkeit, die sie sich durch Anzeigen und Klagen erhoffen, sorgte bislang eher für wohlwollende Sicht auf unsere Sache. Grundtenor: "Ihr Angler wollt das Gute, sagt es laut und lasst euch nicht beirren." Die Justizministerin bekräftigte mehrfach, Worte hätten großes Gewicht. Das heißt für Veranstalter – wo kein Wettangeln drin sein soll, darf auch kein Wettangeln dranstehen! Einfache Regel.

Katy Hoffmeister bat um Aufklärung zum Thema Kormoran. Präsident Brillowski beschrieb die Situation, die er seit vielen Jahren sehr genau beobachtete und begleitete: "Der geschützte Vogel ist inzwischen durch überbordende Population zu einem Problem für Fauna und Flora geworden." Ein wohldurchdachter Managementplan müsse her, da seien Politik, Fachleute und Praktiker vor Ort gefragt, so Präsident Brillowski.

Abschließendes Thema

Arbeit an der Novellierung des Wassergesetzes in MV. Der LAV forderte nachdrücklich, EMotoren auf unseren Gewässern, auf denen Bootsverkehr erlaubt ist, als Jedermannsrecht zuzulassen. Geschäftsführer Axel Pipping weiter: "Momentan ist ein Befahren der Gewässer mit Elektromotorennutzung per Einzelantrag möglich und Zuwiderhandlung wird mit bis zu 200 Euro Strafe geahndet. Das darf nicht sein. Es ist eine schonende Art der Fortbewegung, nicht belastender als Ruderboote. Deshalb muss sich dahingehend etwas ändern im Wassergesetz, so dass diese EMotoren zugelassen werden."

Vizepräsident KlausDieter Mau leitete zum nächsten Thema über: "Angeln ist für jeden gesund. Wer öfter Angeln geht, ist beispielsweise nachweislich weniger anfällig für Burnout." Deshalb will der LAV auch den Jüngsten in dieser bewegten Zeit voller Hektik und Stress den Zugang zum Angeln ermöglichen. Unser darauf zielendes LAVProjekt "ANGELNmachtSCHULE" weckte das Interesse Katy Hoffmeisters. Die Kinder erleben die Natur, treffen sich mit Gleichgesinnten und erlernen durch den gemeinsamen Umgang die Achtung vor Tier und Mensch. Auch das leistet unser Angeln in Gemeinschaft.

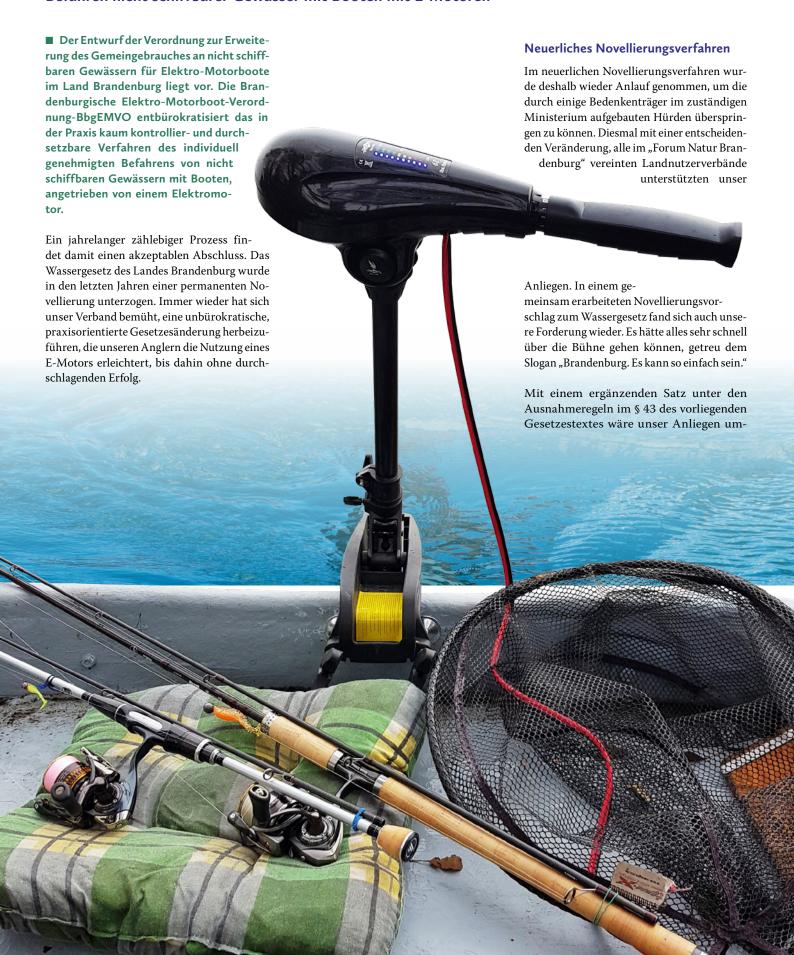
Claudia Thürmer Öffentlichkeitsarbeit des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern



v.l.n.r. LAV-Präsident Karl-Heinz Brillowski, Katy Hoffmeister (Justizministerin des Landes Mecklenburg-Vorpommern), LAV-Geschäftsführer Axel Pipping, LAV-Vizepräsident Klaus-Dieter Mau



Was lange währt, wird endlich zu Ende gebracht! Befahren nicht schiffbarer Gewässer mit Booten mit E-Motoren



setzbar gewesen. Die Mehrheit der Abgeordneten die über die Gesetzesänderung zu entscheiden hatten, votierten jedoch für den Vorschlag der Fachabteilung Wasser des Landwirtschaftsministeriums, den Minister zu ermächtigen, unser Anliegen in einer Verordnung im Rahmen einer Öffnung des Gemeingebrauchs zur Nutzung von Elektrobootsmotoren zu regeln.

Gleichzeitig formulierten und sicherten sie sich ein Mitspracherecht vor der Inkraftsetzung der Verordnung. Wie nicht anders zu erwarten, gingen die Vorstellungen unseres Verbandes und der Fachabteilung des Ministeriums zunächst weit auseinander. So sollte die neue Befahrensregelung nach Auffassung einiger Mitarbeiter des Ministeriums erst ab einer Gewässerfläche von mindestens 50 Hektar gelten. Unser Unverständnis für derartige massive Restriktionen lässt sich sicherlich nachvollziehen.

Durch die zuständige Staatssekretärin Frau Dr. Schilde und selbst durch den Ministerpräsidenten Dr. Dietmar Woidke wurde uns daraufhin nochmals die Möglichkeit eingeräumt, unsere Vorstellung zu formulieren und zu begründen. In den weiteren Gesprächsrunden bewegten sich dann alle Teilnehmer sehr sachorientiert aufeinander zu.

Der Entwurf

Der nun vorliegende Entwurf stellt eine akzeptable Regelung zur Nutzung von Elektrobootsmotoren auf nicht schiffbaren Gewässern dar. Wir werden den vollen Wortlaut nach Inkrafttreten der Verordnung im "Märkischen Angler" veröffentlichen. Eine inhaltliche Zusammenfassung als Kurzinformation an dieser Stelle sei mir gestattet.

Befahren werden dürfen mit Booten mit E-Motorenantrieb bis zu einer Leistungsgrenze von einem kW und mit einer Wasserverdrängung von max. 1.500 Kilogramm, alle Gewässer, die bisher genehmigungsfrei mit Booten angetrieben durch Muskelkraft befahren wurden. Ausgenommen sind Gewässer im Sinne des § 43 Abs. 4 des Wassergesetzes, also Gewässer die Teil von Hofräumen, Gärten, Park- und Betriebsanlagen sind.

An Badestellen im Sinne der Brandenburgischen Badegewässerverordnung ist das Befahren während der Badesaison verboten. Es versteht sich von selbst und ist Bestandteil unserer Gewässerordnung, dass Bestände von Wasserpflanzen, wie Schilf, Rohrkolben, Binsen und Seerosen nicht befahren werden dürfen. Hier ist auch ein zu Wasserlassen der Boote nicht gestattet. Verbote- und Ausnahmebestimmungen nach anderen Vorschriften, insbesondere naturschutzrechtliche Regelungen, bleiben von der neuen Verordnung unberührt.

Brandenburg mit Vorreiterrolle

Wir glauben mit dem vorliegenden Entwurf der Verordnung nimmt das Land Brandenburg eine Vorreiterrolle in der Bundesrepublik im Rahmen der Elektromobilität auf nicht schiffbaren Gewässern ein. Bisher war eine derartige Freizügigkeit in keinem anderen Bundesland durchsetzbar.

Bei überwiegender Zufriedenheit wollen wir aber eines nicht vergessen, wieder einmal wurden Angler und erholungssuchende Gewässernutzer im Rahmen des Gemeingebrauchs in einen Topf geworfen und gleichgesetzt. Wir Angler unterscheiden uns grundlegend vom Gemeingebrauch der Gewässernutzung. Die Angler nutzen ein entgeltlich erworbenes Fischereirecht, sie zahlen eine Fischereiabgabe und leisten mehr als 360.000 gemeinnützige Arbeitsstunden an und auf den Gewässern

unseres Landes. Es widerspricht sich also von selbst, sie mit Badegästen, Paddlern usw. gleichzustellen.

Betrachten wir es als Erfolg, dass durch das hartnäckige Verfolgen der Zielstellung der Anglerschaft das genehmigungsfreie Befahren der Brandenburger Gewässer zur fischereilichen Nutzung, mit Booten angetrieben durch einen Elektromotor, nun auch für alle Bürger Brandenburgs und deren Besucher möglich ist. Wir hoffen, dass die Verordnung bis zum 1. Januar 2019 in Kraft gesetzt ist.

Andreas Koppetzki Hauptgeschäftsführer des Landesanglerverbandes Brandenburg & Redaktion des "Märkischen Anglers"



Verbandsvertragsgewässer 2019

■ Im Rahmen von Vereinbarungen für Verbandsvertragsgewässer ist die Zusammenarbeit unseres Verbandes mit vielen Fischereibetrieben im Land Brandenburg geregelt. Neben der Nutzung von Fischereirechten der Erwerbsfischerei durch den Landesanglerverband werden auch durch den LAVB gepachtete Fischereirechte durch Fischereibetriebe mitgenutzt. Perspektivisch sollen weitere Gewässer der Erwerbsfischerei durch Mitglieder des LAVB anglerisch genutzt werden.

Die Beanglung von Verbandsvertragsgewässern zu Vorzugsbedingungen gilt nur für Mitglieder des Landesanglerverbandes, einschließlich des Berliner Landesverbandes, jedoch nicht für Mitglieder anderer Landesverbände im Rahmen des Gewässerfondaustauschs. In diesem Zusammenhang wird nochmals darauf hingewiesen, dass auch für Verbandsvertragsgewässer ein Fangnachweis zu führen ist. Nachfolgend veröffentlichen wir die mit Nummern versehenen Verbandsvertragsgewässer für das Jahr 2019, Stand 30. November 2018. Eventuelle Änderungen werden zeitnah auf unserer Homepage bekanntgegeben. Dabei bedeutet Marke:

Vollzahler-Beitragsmarke = Jahresangelberechtigung im Beitrag enthalten

Es entstehen keine zusätzlichen Kosten, die Angelberechtigung wurde mit dem Mitgliedsbeitrag erworben. Ausgenommen hiervon sind die Spreekarte, die Müggelspreekarte und die Havelkarte. JAK-Jahresangelkarte: Mitglieder, die mit dem Beitrag die Angelberechtigung: für LAVB-Gewässer erworben haben, können eine verbilligte JAK erwerben. Grundlage für die Ausgabe der "Großen Oderkarte" bildet eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Landesanglerverband mit den Fischereibetrieben P. Schneider, D. Schneider, A. Schwartze, Fischereischutzgemeinschaft/Oder e.V. und der Oderfisch GmbH. Eine Ausgabe dieser ermäßigten Karte an Mitglieder des LAVB erfolgt zu einem Preis von 40,- Euro (Vollzahler). Für Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 14. Lebensjahr beträgt der Preis 10,- Euro.

Mitglieder, die schon im Besitz einer der zuvor genannten Karten aus den Vorjahren sind, beantragen eine gültige Jahresmarke, die auf die vorhandene Karte geklebt wird. Grundsätzlich sollten alle Angelkarten beim Verein bestellt werden. Dieser reicht dann eine Sammelbestellung bei seinem zuständigen Kreisanglerverband ein.

Ab sofort besteht die Möglichkeit, diese Karte auch über den Online-Shop unserer Homepage unter: www.shop.lavb.de zu erwerben und auszudrucken oder auf dem Handy zu speichern.

In Ausnahmefällen kann eine Bestellung auch direkt erfolgen. Hierfür benötigen wir eine Kopie des Mitgliedsausweises mit aktueller Vollzahler-Beitragsmarke, Kopie des Fischereischeins und falls bereits vorhanden, die Nummer der entsprechenden Angelkarte (z.B. Oderkarte). Da dieses jedoch einen erheblich höheren Zeitaufwand erfordert, ist bei dieser Bestellart mit einer längeren Bearbeitungszeit und Mehrkosten (z.B. Porto) zu rechnen. Sammelbestellungen der Vereine werden bevorzugt bearbeitet. Weitere Angaben zu Angelkarten finden Sie auf unserer Internetseite.

Auf Basis eines Kooperationsvertrages zwischen dem Landesanglerverband Brandenburg und der Fischereischutzgenossenschaft "Havel" Brandenburg können Mitglieder des Landesanglerverbandes mit gültiger Vollzahlermarke eine vergünstigte Jahresangelkarte zum Preis von 80,- Euro erwerben. Diese Karte ist noch attraktiver geworden, da das Verbot für das Raubfischangeln, mit nur wenigen Einschränkungen, für die insgesamt 8.000 Hektar Wasserfläche der Fischereischutzgenossenschaft "Havel" aufgehoben wurde. Dementsprechend werden die Angelkarten von Jahr zu Jahr den aktuellen Bedingungen angepasst und unterliegen deshalb der besonderen Beachtung.

Für 2019 bleibt der Plauer See tabu. Mit Rücksicht auf die Zanderbestände sind vorerst zeitliche Einschränkungen auf einigen Raubfischstrecken auf dem Beetzsee zu beachten. Ziel sind nachhaltige Erträge für Berufsfischer und Angler. Die Ausgabe dieser Karte erfolgt ausschließlich über die Fischereischutzgenossenschaft Brandenburg. Ein Muster dieser Karte, wie auch aller anderen Karten mit dem dazugehörigen Geltungsbe-

reich, kann auf unserer Homepage *www.lavb. de* eingesehen werden.

Für den Bereich der Havel inkl. aller durchflossenen Seen von der Landesgrenze Brandenburg (Roter Stein bei Kladow) bis zur Vorstadtschleuse Stadt Brandenburg an der Havel wird durch den Fischereischutzverein Havel eine Angelkarte für Vollzahler des LAVB bzw. Mitglieder mit der Jugendmarke, für 7,50 Euro ausgegeben (Vertrieb über die Vereine). Die Bedingungen für die so genannte "Kleine Havelkarte" wurden in Kooperation mit dem FSV Havel angepasst. Wesentliche Neuerung sind die jetzt schriftlich manifestierten zwei Handangeln (zwei Raubfischangeln möglich bei gültigem Fischereischein), die Verwendung von Grundeln, amerikanischen Flusskrebsen und Wollhandkrabben als Raubfischköder und die nachhaltige Anpassung der Schonmaße sowie Fangbegrenzungen bei Edelfischen. Der Heilige See in Potsdam und die Erdelöcher in Ketzin stehen ab 2019 ebenfalls mit dieser Angelkarte den LAVB Mitgliedern zur Verfügung. Der Kartenpreis konnte langfristig auf 7,50 Euro festgeschrieben werden und sichert damit die kostengünstige Ausübung unseres Hobbys auf einem sehr attraktiven Gewässerabschnitt für die Zukunft ab.

Weiterhin weisen wir darauf hin, die Bedingungen und gesonderten Regelungen für die einzelnen Gewässer vor dem Angeln genau zu studieren und sich daran zu halten. Grundsätzlich ist der Fischer als Pächter der Gewässer zur Bewirtschaftung und Befischung berechtigt und darf in seiner Tätigkeit nicht eingeschränkt werden. Für uns Angler ergibt sich nur das Recht, diese Gewässer unter den jeweils festgelegten Bedingungen zu beangeln. Die Fänge sind mit dem Fangbuch abzurechnen. Ab 1. Januar 2019 kann die Fangmeldung auch online unter: www.lavb.de abgegeben werden.

Manfred Leopold Gewässerwirtschaft des Landesanglerverbandes Brandenburg



•								
	Bereich Cottbus							
OF	LfdNr.	Bezeichnung	ha	Bemerkung				
	VC 02 RAV	/ Calau						
	C02-01	Schönefelder See	138,00	Marke				
V	VC 03 KA\	/ Cottbus						
	C03-01	Spreewaldfließgewässer der Fischereigemeinschaft wendisch / sorbischer Spreewaldfischer Burg und Umgebung	403,00	Marke				
	VC 09 KA\	/ Lübben						
	C09-01	Briesensee	59,50	Marke				
	C09-02	Radduschsee		JAK				

C09-03	Spreewaldfließgewässer der Fischereigenossenschaft Lübbenau von Ende der Fischereigemeinschaft wendisch / sorbische Spreewaldfischer Burg und Umgebung bis Lübben Strandcafe (Wehr) Biosphäre – Sperrstrecken beachten!	45,00	Marke
C09-04	Spreewaldfließgewässer der Fischerei-genossenschaft "Unterspreewald" Lübben, ab Wehr Strandcafe F LJahn Str.; Wehr Schutzgraben bis 100m vor Hart- mannsdorfer Wehr (100m Abstand vor Fischpassen be- achten – Fischer hat Vorrang vor Angelfischer)		Marke
Bereich F	rankfurt/Oder		
LfdNr.	Bezeichnung	ha	Bemerkung
F00-01	Die Oder		JAK
F00-02	Die Spree, vom Wehr Altschadow bis zur Brücke Fürstenwalde		Marke/JAK
VF 01 KAV	' Angermünde / Schwedt		
F01-01	Mündesee	120,00	Marke
F01-02	Petschsee (Bauernsee)		Marke
F01-05	Wolletzsee	330,00	Marke
F01-09	Großer Prüßnicksee	,	Marke
	Kanal Hohensaaten-Friedrichsthaler		
F01-12	Wasserstraße (außer km 128-135)		JAK
VF 02 Bee	skow		
F02-01	Tiefer See bei Ranzig	24,00	Marke/JAK
F02-04	Scharmützelsee	1210,00	Marke
F02-05	Schauener See (Fischerei Köllnitz)		Marke
F02-07	Glower See	160,00	Marke/JAK
F02-08	Leisnitzer See	110,00	Marke/JAK
F02-09	Oegelner See		Marke/JAK
F02-10	Wergensee	13,00	Marke/JAK
F02-12	Großer und Kleiner Kossenblatter See	223,00	Marke
VF 04 KAV	Barnim		,
F04-06	Oderberger Gewässer, Oderhavelkanal Gemarkungs- grenze Oderberg bis vor Hohensaaten und alte Oder ab Tortz bis zur Mündung in den Oderhavelkanal		Marke/JAK
VF 05 Bad	Freienwalde		
F05-01	Alte Oder von Wriezen bis Hohensaaten		JAK
F05-02	Freienwalder Landgraben		JAK
F05-03	Tornower See, Stille Oder, Muchert und Parallelgraben		JAK
F05-04	Grenzggraben von Paulshof		JAK
F05-05	Freigraben		JAK
F05-06	Torflöcher Wriezen	10,00	Marke
F05-07	Kleiner und Großer Krebssee		
F05-08			Marke
	Falkenberger See	3,50	Marke Marke
		3,50	-
	Falkenberger See	3,50 75,00	-
VF 06 KAV	Falkenberger See Eisenhüttenstadt	1	Marke
VF 06 KAV	Falkenberger See Eisenhüttenstadt Katja See	1	Marke
VF 06 KAV F06-01 F06-05	Falkenberger See Eisenhüttenstadt Katja See Großer Pohlitzer See	1	Marke JAK JAK
VF 06 KAV F06-01 F06-05 F06-06 F06-07	Falkenberger See Eisenhüttenstadt Katja See Großer Pohlitzer See Kleiner Pohlitzer See	1	JAK JAK JAK
VF 06 KAV F06-01 F06-05 F06-06 F06-07	Falkenberger See Eisenhüttenstadt Katja See Großer Pohlitzer See Kleiner Pohlitzer See Stiller Treppelsee Fürstenwalde Müggelspree Gr. Tränke bis Mönchwinkel 1.Lake links	1	JAK JAK JAK
VF 06 KAV F06-01 F06-05 F06-06 F06-07 VF 07 KAV	Falkenberger See Eisenhüttenstadt Katja See Großer Pohlitzer See Kleiner Pohlitzer See Stiller Treppelsee Fürstenwalde	1	JAK JAK JAK JAK
VF 06 KAV F06-01 F06-05 F06-06 F06-07 VF 07 KAV F07-01 F07-02	Falkenberger See Eisenhüttenstadt Katja See Großer Pohlitzer See Kleiner Pohlitzer See Stiller Treppelsee Fürstenwalde Müggelspree Gr. Tränke bis Mönchwinkel 1.Lake links	1	Marke JAK JAK JAK JAK JAK Marke/JAK
VF 06 KAV F06-01 F06-05 F06-06 F06-07 VF 07 KAV F07-01 F07-02	Falkenberger See Eisenhüttenstadt Katja See Großer Pohlitzer See Kleiner Pohlitzer See Stiller Treppelsee Fürstenwalde Müggelspree Gr. Tränke bis Mönchwinkel 1.Lake links Müggelspree Sievers Lake bis Straßenbrücke Neuzittau, Störitzsee, Karutzsee	1	Marke JAK JAK JAK JAK JAK Marke/JAK
VF 06 KAV F06-01 F06-05 F06-06 F06-07 VF 07 KAV F07-01 F07-02 VF 08 KAV	Falkenberger See Eisenhüttenstadt Katja See Großer Pohlitzer See Kleiner Pohlitzer See Stiller Treppelsee Fürstenwalde Müggelspree Gr. Tränke bis Mönchwinkel 1.Lake links Müggelspree Sievers Lake bis Straßenbrücke Neuzittau, Störitzsee, Karutzsee Märkisch Oderland Bereich Seelow	75,00	JAK JAK JAK JAK Marke/JAK
VF 06 KAV F06-01 F06-05 F06-06 F06-07 VF 07 KAV F07-01 F07-02 VF 08 KAV F08-01	Falkenberger See Eisenhüttenstadt Katja See Großer Pohlitzer See Kleiner Pohlitzer See Stiller Treppelsee Fürstenwalde Müggelspree Gr. Tränke bis Mönchwinkel 1.Lake links Müggelspree Sievers Lake bis Straßenbrücke Neuzittau, Störitzsee, Karutzsee Märkisch Oderland Bereich Seelow Kesselsee Falkenhagen	75,00	JAK JAK JAK JAK JAK Marke/JAK Marke/JAK Marke/JAK
VF 06 KAV F06-01 F06-05 F06-06 F06-07 VF 07 KAV F07-01 F07-02 VF 08 KAV F08-01 F08-02	Falkenberger See Eisenhüttenstadt Katja See Großer Pohlitzer See Kleiner Pohlitzer See Stiller Treppelsee Fürstenwalde Müggelspree Gr. Tränke bis Mönchwinkel 1.Lake links Müggelspree Sievers Lake bis Straßenbrücke Neuzittau, Störitzsee, Karutzsee Märkisch Oderland Bereich Seelow Kesselsee Falkenhagen Kesselsee bei Altfriedland	4,00 4,50	JAK JAK JAK JAK JAK Marke/JAK Marke/JAK Marke Marke
VF 06 KAV F06-01 F06-05 F06-06 F06-07 VF 07 KAV F07-01 F07-02 VF 08 KAV F08-01 F08-02 F08-03	Falkenberger See Eisenhüttenstadt Katja See Großer Pohlitzer See Kleiner Pohlitzer See Stiller Treppelsee Fürstenwalde Müggelspree Gr. Tränke bis Mönchwinkel 1.Lake links Müggelspree Sievers Lake bis Straßenbrücke Neuzittau, Störitzsee, Karutzsee Märkisch Oderland Bereich Seelow Kesselsee Falkenhagen Kesselsee bei Altfriedland Dolgensee	4,00 4,50	JAK JAK JAK JAK JAK Marke/JAK Marke/JAK Marke Marke JAK
VF 06 KAV F06-01 F06-05 F06-06 F06-07 VF 07 KAV F07-01 F07-02 VF 08 KAV F08-01 F08-02 F08-03 F08-04	Falkenberger See Eisenhüttenstadt Katja See Großer Pohlitzer See Kleiner Pohlitzer See Stiller Treppelsee Fürstenwalde Müggelspree Gr. Tränke bis Mönchwinkel 1.Lake links Müggelspree Sievers Lake bis Straßenbrücke Neuzittau, Störitzsee, Karutzsee Märkisch Oderland Bereich Seelow Kesselsee Falkenhagen Kesselsee bei Altfriedland Dolgensee Kleiner Trepliner See	4,00 4,50	JAK JAK JAK JAK JAK Marke/JAK Marke/JAK Marke Marke JAK Marke JAK JAK
VF 06 KAV F06-01 F06-05 F06-06 F06-07 VF 07 KAV F07-01 F07-02 VF 08 KAV F08-01 F08-02 F08-03 F08-04 F08-05	Falkenberger See Eisenhüttenstadt Katja See Großer Pohlitzer See Kleiner Pohlitzer See Stiller Treppelsee Fürstenwalde Müggelspree Gr. Tränke bis Mönchwinkel 1.Lake links Müggelspree Sievers Lake bis Straßenbrücke Neuzittau, Störitzsee, Karutzsee Märkisch Oderland Bereich Seelow Kesselsee Falkenhagen Kesselsee bei Altfriedland Dolgensee Kleiner Trepliner See Schloßsee	4,00 4,50	JAK JAK JAK JAK JAK Marke/JAK Marke/JAK Marke Marke JAK JAK JAK JAK
VF 06 KAV F06-01 F06-05 F06-06 F06-07 VF 07 KAV F07-01 F07-02 VF 08 KAV F08-01 F08-02 F08-03 F08-04 F08-05 F08-06	Falkenberger See Eisenhüttenstadt Katja See Großer Pohlitzer See Kleiner Pohlitzer See Stiller Treppelsee Fürstenwalde Müggelspree Gr. Tränke bis Mönchwinkel 1.Lake links Müggelspree Sievers Lake bis Straßenbrücke Neuzittau, Störitzsee, Karutzsee Märkisch Oderland Bereich Seelow Kesselsee Falkenhagen Kesselsee bei Altfriedland Dolgensee Kleiner Trepliner See Schloßsee Mittelsee	4,00 4,50	JAK JAK JAK JAK Marke/JAK Marke/JAK Marke Marke JAK JAK JAK JAK JAK JAK
VF 06 KAV F06-01 F06-05 F06-06 F06-07 VF 07 KAV F07-01 F07-02 VF 08 KAV F08-01 F08-02 F08-03 F08-04 F08-05 F08-06 F08-07	Falkenberger See Eisenhüttenstadt Katja See Großer Pohlitzer See Kleiner Pohlitzer See Stiller Treppelsee Fürstenwalde Müggelspree Gr. Tränke bis Mönchwinkel 1.Lake links Müggelspree Sievers Lake bis Straßenbrücke Neuzittau, Störitzsee, Karutzsee Märkisch Oderland Bereich Seelow Kesselsee Falkenhagen Kesselsee bei Altfriedland Dolgensee Kleiner Trepliner See Schloßsee Mittelsee Aalkasten	4,00 4,50	Marke JAK JAK JAK JAK Marke/JAK Marke/JAK Marke Marke JAK JAK JAK JAK JAK JAK JAK
VF 06 KAV F06-01 F06-05 F06-06 F06-07 VF 07 KAV F07-01 F07-02 VF 08 KAV F08-01 F08-02 F08-03 F08-04 F08-05 F08-06 F08-07 F08-08 F08-09	Falkenberger See Eisenhüttenstadt Katja See Großer Pohlitzer See Kleiner Pohlitzer See Stiller Treppelsee Fürstenwalde Müggelspree Gr. Tränke bis Mönchwinkel 1.Lake links Müggelspree Sievers Lake bis Straßenbrücke Neuzittau, Störitzsee, Karutzsee Märkisch Oderland Bereich Seelow Kesselsee Falkenhagen Kesselsee bei Altfriedland Dolgensee Kleiner Trepliner See Schloßsee Mittelsee Aalkasten Schwarzer See Falkenhagen	4,00 4,50	Marke JAK JAK JAK JAK Marke/JAK Marke/JAK Marke Marke JAK JAK JAK JAK JAK JAK JAK JA
VF 06 KAV F06-01 F06-05 F06-06 F06-07 VF 07 KAV F07-01 F07-02 VF 08 KAV F08-01 F08-02 F08-03 F08-04 F08-05 F08-06 F08-07 F08-08 F08-09 F08-10	Falkenberger See Eisenhüttenstadt Katja See Großer Pohlitzer See Kleiner Pohlitzer See Stiller Treppelsee Fürstenwalde Müggelspree Gr. Tränke bis Mönchwinkel 1.Lake links Müggelspree Sievers Lake bis Straßenbrücke Neuzittau, Störitzsee, Karutzsee Märkisch Oderland Bereich Seelow Kesselsee Falkenhagen Kesselsee bei Altfriedland Dolgensee Kleiner Trepliner See Schloßsee Mittelsee Aalkasten Schwarzer See Falkenhagen Klostersee	4,00 4,50	Marke JAK JAK JAK JAK Marke/JAK Marke/JAK Marke Marke JAK JAK JAK JAK JAK JAK JAK JA
VF 06 KAV F06-01 F06-05 F06-06 F06-07 VF 07 KAV F07-01 F07-02 VF 08 KAV F08-01 F08-02 F08-03 F08-04 F08-05 F08-06 F08-07 F08-08 F08-09	Falkenberger See Eisenhüttenstadt Katja See Großer Pohlitzer See Kleiner Pohlitzer See Stiller Treppelsee Fürstenwalde Müggelspree Gr. Tränke bis Mönchwinkel 1.Lake links Müggelspree Sievers Lake bis Straßenbrücke Neuzittau, Störitzsee, Karutzsee Märkisch Oderland Bereich Seelow Kesselsee Falkenhagen Kesselsee bei Altfriedland Dolgensee Kleiner Trepliner See Schloßsee Mittelsee Aalkasten Schwarzer See Falkenhagen Klostersee Lettinsee	4,00 4,50	Marke JAK JAK JAK JAK Marke/JAK Marke/JAK Marke Marke JAK JAK JAK JAK JAK JAK JAK JA
VF 06 KAV F06-01 F06-05 F06-06 F06-07 VF 07 KAV F07-01 F07-02 VF 08 KAV F08-01 F08-02 F08-03 F08-04 F08-05 F08-06 F08-07 F08-08 F08-09 F08-10 F08-11 F08-12	Falkenberger See Eisenhüttenstadt Katja See Großer Pohlitzer See Kleiner Pohlitzer See Stiller Treppelsee Fürstenwalde Müggelspree Gr. Tränke bis Mönchwinkel 1.Lake links Müggelspree Sievers Lake bis Straßenbrücke Neuzittau, Störitzsee, Karutzsee Märkisch Oderland Bereich Seelow Kesselsee Falkenhagen Kesselsee bei Altfriedland Dolgensee Kleiner Trepliner See Schloßsee Mittelsee Aalkasten Schwarzer See Falkenhagen Klostersee Lettinsee Friedländer Strom Genschmarer See	4,00 4,50	Marke JAK JAK JAK JAK Marke/JAK Marke/JAK Marke Marke JAK JAK JAK JAK JAK JAK JAK JA
VF 06 KAV F06-01 F06-05 F06-06 F06-07 VF 07 KAV F07-01 F07-02 VF 08 KAV F08-01 F08-02 F08-03 F08-04 F08-05 F08-06 F08-07 F08-08 F08-09 F08-10 F08-11 F08-12	Falkenberger See Eisenhüttenstadt Katja See Großer Pohlitzer See Kleiner Pohlitzer See Stiller Treppelsee Fürstenwalde Müggelspree Gr. Tränke bis Mönchwinkel 1.Lake links Müggelspree Sievers Lake bis Straßenbrücke Neuzittau, Störitzsee, Karutzsee Märkisch Oderland Bereich Seelow Kesselsee Falkenhagen Kesselsee bei Altfriedland Dolgensee Kleiner Trepliner See Schloßsee Mittelsee Aalkasten Schwarzer See Falkenhagen Klostersee Lettinsee Friedländer Strom	4,00 4,50	Marke JAK JAK JAK JAK Marke/JAK Marke/JAK Marke Marke JAK JAK JAK JAK JAK JAK JAK JA

Bereich P			
LfdNr.	Bezeichnung	ha	Bemerkung
P03-01	Dollgower See	21,00	Marke
VP 04 KAV	Perleberg	T	
P04-01	Gnevsdorfer Vorfluter, von km 158,7 (Landesgrenze zu Sachsen Anhalt) bis km 166,2 (Mündung in die Elbe)	40,00	Marke
P04-03	Elbe, Stromelbe (einschließlich der Bunenfelder auf bran- denburgischer Seite) von km 432,05 (alte Havelmündung) bis km 438,0 (Mündung des Gnevsdorfer Vorfluters)	60,00	Marke
VP 05 KAV	Prenzlau		
P05-01	Dammsee bei Fürstenwerder	250,00	Marke
P05-02	Großer Parmensee bei Fürstenwerder	180,00	Marke
P05-03	Pinnower See bei Pinnow	26,80	Marke
P05-04	Rats-See bei Prenzlau	1,00	Marke
P05-05	Kleiner Rats-See bei Schmachtenhagen		Marke
P05-07	Großes Rotes Meer bei Sternhagen		Marke
P05-08	Schulzensee bei Sternhagen		Marke
P05-09	Kleiner See bei Sternhagen		Marke
P05-10	Unteruckersee	1000,00	Marke/Karte
VP 06 KAV	,		
P06-01	Großer Lychensee	273,00	Marke
P06-02	Wurlsee	92,00	Marke
P06-03	Zenssee	100,00	Marke
P06-04	Fährsee	220,00	Marke
P06-05	Lübbesee	300,00	Marke
P06-06	Zaarsee	35,00	Marke
P06-07	Röddelinsee	190,00	Marke
P06-08	Gleuensee	35,00	Marke
P06-09	Platkowsee	70,00	Marke
P06-10	Oberpfuhlsee	65,00	Marke
P06-11	Großer Kustinsee (Stiernsee)	48,00	Marke
P06-12	Nesselpfuhlsee	17,00	Marke
P06-13	Stadtsee Lychen	19,00	Marke
P06-14	Großer Kronensee	42,00	Marke
P06-15	Großer Mahlgastsee	70,00	Marke
P06-16	Netzowsee	115,00	Marke
P06-17	Lübbelowsee	300,00	Marke
P06-18	Bruchsee	21,00	Marke
P06-19	Großer Döllnsee (Teilfläche)	85,00	Marke
P06-21	Libbesickesee	35,00	Marke
VP 07 KAV	Dahme-Spreewald		
P07-01	Gebiet Kolberg von Schleuse Kummersdorf (Kanal) bis Schleuse Neue Mühle und Schleuse Prieros bis Grenze Huschte		Marke
P07-02	Storkower Kanal von Schleuse Storkow (km 15,6) bis Stahnsdorfer Mühlenfließ (km 9,7)		Marke
VP 12 KAV	Potsdam		
P12-01	Die Havel und durchflossene Seen vom Roten Stein bei Kladow bis Vorstadtschleuse Brandenburg bzw. Sankt-Annen-Brücke – nur Gewässer im Land Bran- denburg		Marke + Kleine Havelkarte 7,50 €
VP 15 KAV	Westhavelland		
P15-01	Die Havel, siehe Anlage 1 und 2 Jahreskarte FSG Havel Brandenburg auf unserer Homepage		Marke Havelkarte 80,00€
P15-02	Die Elbe, siehe Anlage 1 und 2 Jahreskarte FSG Havel Brandenburg auf unserer Homepage		Marke Havelkarte 80,00 €
VP 17 KAV	Zossen		
P17-01	Rangsdorfer See	272,00	Marke
P17-02	Krummer See bei Sperenberg	25,00	Marke
VP 31 SAV	Brandenburg-Potsdam		
P31-01	Die Havel, siehe Anlage 1 und 2 Jahreskarte FSG Havel Brandenburg auf unserer Homepage		Marke Havelkarte 80,00€
P31-02	Silokanal von Einmündung Kleiner Beetzsee bis Spundwand Fidele Angler		Marke
	<u>l</u>	I	L

Mit großem Engagement zum Erfolg

Stausee Sadenbeck konnte gerettet werden

■ Anfang Mai diesen Jahres informierte das Brandenburgische Finanzministerium einige Kommunen und den Landesanglerverband Brandenburg darüber, dass für den Stausee Sadenbeck in der Prignitz, ein etwa 50 Hektar großes Gewässer, ein neuer Eigentümer gesucht werde.

In einem Bodenordnungsverfahren hat sich das Land den Stausee zuordnen lassen. Seit Februar 2017 ist das Land Brandenburg nun Eigentümer des Gewässers und hat nun festgestellt, dass dieses nicht mehr benötigt werde. Sollte sich kein neuer Eigentümer finden, der auch laufende und zukünftige Sanierungskosten der Staumauer übernehmen würde, werde man die Staumauer zurückhauen und das Areal in seinen ursprünglichen Zustand zurück versetzen. Dieses Schreiben sorgte in der Prignitz für große Empörung, denn offensichtlich war keine Kommune willens und finanziell in der Lage, das Angebot des Landes anzunehmen, zumal etwa 800.000,- Euro Sanierungskosten für die Staumauer veranschlagt wurden.

Der Kreisanglerverband Prignitz nahm sich des Themas schnell an

Innerhalb kurzer Zeit gelang es, mit dem CDU-Landtagsabgeordneten Jan Redmann einen Vor-Ort-Termin im Rahmen einer Bürgersprechstunde zu organisieren. Etwa 150 Menschen, vorwiegend Angler aus der Region, kamen, um ihrem Unmut, aber auch ihren Forderungen nach dem Erhalt des Stausees Nachdruck zu verleihen. Der KAV Prignitz richtete Anfragen an das Finanz- sowie auch das Landwirtschaftsministerium, wo man erklärte, der Stausee "sei einfach übrig und es gebe dafür kein Landesinteresse mehr". Der KAV Prignitz wandte sich in einem offenen Brief an Ministerpräsidenten Dietmar Woidke und forderte Erklärungen ein.



Sabine Kramer, Zweite Beigeordnete des Prignitzer Landrates, im Gespräch mit dem rbb

Vor Ort am Sadenbecker Stausee drehte der Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) vor einer Kulisse von mehr als 200 Menschen. In den Kommunen gab es Unterschriftensammlungen für den Erhalt des Gewässers und einen Ruf in Richtung Landeshauptstadt, der nicht mehr zu überhören war. Auch angesichts der, im kommenden Jahr anstehenden, Landtagswahlen wurde der Druck auf die Politik erhöht. Am 1. August tagten dann die Staatssekretärinnen mit einigen Mitarbeitern und Vertretern der Region von Kreisverwaltung und Wasser- und Bodenverband unter Leitung des Landtagsabgeordneten Thomas Domres (Die Linke), in Meyenburg, um den Stausee zu erhalten. Neben Thomas Domres waren auch die Landtagsabgeordneten Jan Redmann (CDU) und Ina Muß (SPD) zu dem Treffen gekommen.

Eine Lösung konnte gefunden werden

Die Lösung sieht nun wie folgt aus und kann durchaus als Erfolg betrachtet werden: Finanzstaatssekretärin Daniela Trochowski erklärte, dass ihr Ministerium alle Kosten für die Unterhaltung der Staumauer für die kommenden fünf Jahre übernehmen wird. Ziel aller Bemühungen sei jedoch immer noch, den Stausee aus dem Landeseigentum abzugeben. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Kurt Augustin gebildet, so Staatssekretärin Carolin Schilde aus dem Landwirtschaftsministerium. Dieser werden alle Beteiligten wie Kreisverwaltung, Wasser- und Bodenverband und auch der Anglerverband sowie die Kommunen angehören.

Diese Arbeitsgruppe wird zunächst ein Gutachten in Auftrag geben, das den Sanierungsbedarf klären und erste Kosten darstellen soll. Als zweiter Schritt wird ein Planfeststellungsverfahren auf den Weg gebracht, um aus der jetzt noch rechtlichen Talsperre zukünftig einen Flachlandspeicher zu machen.

"Unser Ziel ist es, die Wasserfläche des Stausees in ihrer jetzigen Größe und Ausdehnung beizubehalten, auch unter naturschutzrechtlichen Gesichtspunkten, um Uferstreifen und Schutzinseln als Biotope zu erhalten. Wir werden weiterhin prüfen, die Fischaufstiegsanlage umzurüsten und effektiver zu gestalten und wir haben als Ziel, den Dammfuß der Staumauer zu verstärken und die Dammkrone abzutragen, um so nicht mehr dem Talsperrencharakter zu entsprechen", erklärte Carolin Schilde das Vorhaben. Die Vorschläge fanden bei Kommunen, Landkreis und Kreisanglerverband Zustimmung. Allerdings könne man noch nicht sagen, der Stausee sei gerettet. Denn ein neuer Landtag werde in zwei oder drei Jahren darüber befinden, ob die finanziellen Mittel dafür zur Verfügung gestellt werden oder nicht. Und erst dann wird endgültig über das Schicksal des etwa 30 Jahre alten Stausees entschieden.

In der Prignitz kann weiter geangelt werden

Ein Erfolg ist dieses Ergebnis dank des Bemühens zahlreicher Akteure in der Region, aber vor allem des Kreisanglerverbandes Prignitz. Denn der Rückbau des Stausees wäre ein fatales Zeichen, da fast alle Gewässer in der Prignitz künstlichen Ursprungs sind. Sprich alte Kies- oder Tongruben oder angestaute Fließgewässer. Viele in der Prignitz befürchteten den Anfang vom Ende des Angelns in der Region. Das konnte zunächst erfolgreich abgewendet werden.



Besichtigung des Stausees unter großem öffentlichen Interesse

Thomas Bein Redaktion des "Märkischen Anglers"

Von Imagefilmen und Angelführern

■ Brandenburg ist Anglerland, mit diesem Slogan beginnt der Film von Stephan Höferer über den Landesanglerverbandes Brandenburg. 2017 in Auftrag gegeben, begleitete Stephan den Verband zu den verschiedensten Veranstaltungen über zwei Jahre lang. Herausgekommen ist ein Image-Film über unseren Verband, der nichts zu wünschen übrig lässt.

Der Film ist eine sehr repräsentative Zusammenfassung der Arbeit des Verbandes, aber auch eine schöne Darstellung der Faszination Angeln an sich. Angeln ist eben mehr, als nur die Jagd nach dem Fang. Angeln ist Erholung pur in der Natur. Der Landesanglerverband Brandenburg steht für diese Erkenntnis.

Angler leisten Arbeit für die gesamte Gesellschaft

Von unserem großartigen Kinder- und Jugendtag, dem größten Junganglerfest Deutsch-



Hauptgeschäftsführer des Landesanglerverbandes Brandenburg, Andreas Koppetzki, führt, ist ein weiterer wichtiger Bestandteil der Verbesserung unserer Außendarstellung. Heute kann man mit kurzen Filmen, die Menschen in dieser hektischen Zeit sehr viel schneller erreichen. Der Film hat somit auch die Aussa-

ge, dass man sein Leben entschleunigen sollte, um nicht im Strudel der Schnelllebigkeit zu



Stephan Höferer ist nicht nur Autor, sondern auch ein erfolgreicher Natur-Filmer

lands, über den Europa-Treff der Angler und Caster bis hin zu unseren vielen Besatzmaßnahmen von Aal, Zander, Lachs oder Meerforelle bieten die Etappen des Films einen Ouerschnitt über die im Landesanglerverband zum Nutzen der gesamten Gesellschaft geleisteten Arbeit.

Ein leuchtendes Beispiel dafür ist auch das Engagement der Angler im Spreewald bei dem Projekt "Klare Spree". Die Verockerung der Spree ist ein großes Umweltproblem. Die Angler im Spreewald um Edelbert Jakubik haben sich dieses Themas angenommen.

versinken. Angeln schafft Ruhe und Entspannung. Diesen Geist fängt der Film ganz wunderbar ein. Ihr könnt Euch den Film sowohl auf unserer neugestalteten Homepage www. lavb.de direkt auf der Startseite ansehen, aber auch auf unserem brandneuen YouTube-Kanal abrufen.

Ein Lebenswerk ist auf dem Markt

Stephan Höferers zweites großes Projekt in diesem Jahr nennt er selbst sein "Lebenswerk". Er war jahrelang unterwegs, um ein umfassendes Angelgewässerbuch zu erarbeiten. Der "Angelführer Berlin/Brandenburg Spezial" ist eine komplette Zusammenstellung aller Angelgewässer im Land Brandenburg. Dazu zählen selbstverständlich auch alle LAVB-Gewässer.

Zu jedem vorgestellten Gewässer gibt es einen Steckbrief mit den wichtigsten Informationen wie Fischarten, Gewässerbeschreibung und wo es die Angellizenzen zu kaufen gibt. Auch mit Insider-Wissen wird nicht gespart. Namhafte und bekannte Angler der Szene geben praktische Tipps rund ums Angeln. Darüber hinaus stellen zahlreiche Gastautoren ihre Lieblingsgewässer vor. Zusätzliche 8 Stunden Filmmarerial sind zudem über ein QR-Code abrufbar.

"Der 'Angelführer Berlin/Brandenburg Spezial' wird jeden Berliner und Brandenburger interessieren, der die Passion angeln liebt und lebt. Sei es von Fried zu- Raubfisch, hier wird jeder seinen Heimatgewässern näher kommen, ohne sie im großen Stil zu erkunden und dafür hat Stephan große Vorarbeit geleistet!", schreibt eine Userin auf seiner Facebook-Seite. Besser ist es nicht zusammenzufassen.

Das Buch umfasst 310 Seiten mit über 1,200 Farbbildern und ist für 29,95 Euro in zahlreichen Angelgeschäften, Buchläden, Online-Shops oder direkt über Stephans Homepage www.nature-vision.com zu erwerben. ISBN 978-3-00-058916-4

> Marcel Weichenhan Chefredakteur des "Märkischen Anglers"

Der Stichling und der Karpfen



Mann Alter! War das ein Commer. Da wären wir ja um ein Haar nicht nur weichgekocht worden vor Hitze, sondern auch noch fast verdurstet, so wenig Wasser hatten wir in unseren Flüssen.



Ja, da hast Du Recht. In diesem Jahr war es unglaublich heiß. Doch wir hatten Glück. Unsere Angler waren so weitsichtig, dass Sie uns in den heißen Monaten nicht zu sehr nachgestellt und nicht unnötig viel Futter ins Wasser geworfen haben. Denn dann wären wir auch noch erstickt. Du siehst, unsere Angler kümmern sich um uns, auch wenn Sie uns fangen wollen. Jetzt können wir nur hoffen, dass bald wieder frisches Wasser von oben kommt, damit wir wieder zu Kräften kommen und im nächsten Jahr wieder kraftvoll zubeißen können. Aber dann Vorsicht vor den leckeren Ködern der Angler, doch davor brauchst Du Dich ja nicht zu fürchten mein stacheliger Freund, Dich Winzling will sowieso keiner fangen!

Private Kleinanzeigen sind kostenpflichtig (siehe Coupon)!

Für Mitglieder von Mitgliedern Coupon für private Kleinanzeigen

Pro Zeile max. 33 Zeichen, nach jedem Wort ein Kästchen freilassen. Falls Tel.Nr./Name/Anschrift/E-Mail-Adresse in der Anzeige erscheinen soll, tragen Sie auch diese Angaben in die Kästchen ein.

Der nachfolgende Anze	eigen-Text soll in der nachst erreichbaren Ausgabe erscheinen:	
		8,33 €
		16,66 €
		24,99€
		33,32 €
		41,65 €
Die obigen Preise gelten für p	private Gelegenheitsanzeigen. Für gewerbliche Anzeigen fordern Sie bitte unsere Preisliste an.	
Meine Anschrift:		
Vorname, Name		
Straße, PLZ, Wohnort		

Abbuchungsvollmacht: Ich ermächtige GCM Go City Media GmbH widerruflich, den Betrag für die Kleinanzeige von meinem Konto abzubuchen:

Telefon Unterschrift.......

Geldinstitut: _

BIC:_ Kontoinhaber:

Datum, Unterschrift:

IBAN:

GCM Go City Media GmbH · Paul-Lincke-Ufer 42/43 · 10999 Berlin

Fax: 030/695 665 999 · E-Mail: *dunst@gcmberlin.de*





Deutsch-Polnische Angelfreundschaft Internationales Jugendcamp

■ Am 18. August war es wieder so weit. Das Internationale Jugendcamp Berlin – Warschau stand für 24 Kinder vor der Tür. Jeweils zwölf Jungangler aus Berlin und Polen erlebten tolle Tage in der Kinder- und Jugendeinrichtung Störitzland am Störitzsee. In diesem Jahr waren erfreulicherweise auch fünf Mädchen aus Polen und drei aus Deutschland dabei.

Die feierliche Eröffnung des Jugendcamps erfolgte durch herzliche Worte unseren Präsidenten, Klaus-Dieter Zimmermann. Jeder Teilnehmer hatte während des Jugendcamps viel Freizeit und konnte so dem Hobby Angeln ausgiebig nachgehen. Änderung des Tagesablaufs bzw. Wünsche des polnischen Betreuerteams wurden spontan miteinander vereinbart. Das gemeinsame Angeln und das Casting standen natürlich im Mittelpunkt.

Beim ersten Gemeinschaftsangeln am Oder-Spree-Kanal in Braunsdorf konnten Bleie, Rotfedern, Plötzen und Barsche von teilweise erstaunlicher Größe gefangen werden. Die Montagen wurden für alle Kinder im Vorfeld vorbereitet und sie funktionierten super. Dem Spinnangeln vom Ruderboot aus sahen die Jungangler mit großer Vorfeude entgegen. Der größte gefangene Fisch war dabei überraschenderweise ein Aal von 63 Zentimetern Länge, der einem kleinen Twister nicht wiederstehen konnte. Worauf sich jeder Teilnehmer sehr gefreut hatte, war unser Tagesausflug in den Spreewald. Bei einer Kahnfahrt wurden alle von unserem Fährmann Simon über viele wissenswerte Besonderheiten des Spreewaldes informiert.

Der Besuch des erfahrenen Feeder-Anglers Frank Schulze war für die Kinder sehr aufschlussreich. Er zeigte uns, wie diese Angelmethode funktioniert und worauf es ankommt, um erfolgreich Fische zu fangen. Beim Angeln am Jugendzentrum des Landesverbandes Berlin in Pankow Heinersdorf wurden dann auch einige gute Giebel gefan-

gen. Eine Herausforderung für viele war das Casting. In einigen Übungsrunden konnte aber jedem Teilnehmer das richtige Werfen beigebracht werden, welches dann bei den Disziplinen Vielseitigkeit, Arendberg und Weitwurf gezeigt werden konnte.

Ein anstrengendes, aber auch wunderschönes Jugendcamp ging nach zwölf Tagen am 29. Juli zu Ende. Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Jahr, dann in Serock (Polen).

Irön Dörre, Betreuer



Eine Bootsfahrt, die ist lustig...

Zanderfilet auf Apfel-Sauerkraut

■ Hier passt einfach alles zusammen. Ich ernte die Äpfel im Spätherbst, das Sauerkraut ist ein typisches Wintergemüse und auch den Zander fange und verwerte ich vor allem sehr gerne in den kalten Monaten, wenn das Anglerjahr sich so langsam dem Ende zuneigt.

Ein guter Freund machte mich mit diesem wirklich vorzüglichen Rezept bekannt, welches ich dem geneigten Leser unserer Verbandszeitschrift nicht vorenthalten kann und möchte. Besonders in einer geselligen Runde unter Gleichgesinnten kann man das Jahr mit einem leckeren Gericht auf eine sehr angenehme Art und Weise Revue passieren lassen, deshalb sind hier die Zutaten bewusst auch für vier Personen ausgelegt.



Da läuft einem das Wasser im Mund zusammen

Die Zubereitung

Die Zanderfilets werden unter fließendem und kaltem Wasser sorgfältig abgespült und mittels Küchenkrepp trockengetupft. Die Hautseite der Zanderfilets wird mit Mehl bestäubt. Nun wird das Olivenöl (2 Esslöffel) und die Butter (1 Esslöffel) zusammen in einer Pfanne erhitzt und die Zanderfilets auf der Hautseite für ca. vier bis fünf Minuten goldbraun gebraten. Bitte die Filets dann wenden, vom Herd nehmen und in der Resthitze gar ziehen lassen. Jetzt bitte auch erst mit Salz und Pfeffer würzen.

Vier Scheiben von einem durchwachsenen und geräucherten Speck in einer beschichteten Pfanne ohne den Einsatz von zusätzlichem Fett kross durchbraten, herausnehmen und ebenfalls auf Küchenkrepp abtropfen lassen. Eine Schalotte schälen und in kleine Würfel schneiden. Einen nicht zu kleinen rotschaligen Apfel gründlich waschen, vierteln und das Kerngehäuse sorgfältig entfernen.

Die Apfelviertel in feine Spalten schneiden. Ein Esslöffel Butter in der Pfanne erhitzen und die Schalotten-Würfel darin andünsten, die Apfelspalten hinzugeben und kurz mitdünsten. Mit Weißwein (50ml), Apfelsaft (50ml) und Sahne (150g) ablöschen. Mascarpone (100g) unterrühren und alles etwas einkochen lassen. Jetzt gebe ich das Sauerkraut (400g) hinzu und erwärme es in der Sauce.

Zum Garnieren

Zum Schluss nochmal alles mit Salz, Pfeffer und einem Spritzer Zitronensaft abschmecken und bei Bedarf ein wenig nachwürzen. Dazu ein paar Salzkartoffeln und fertig ist dieses köstliche Zander-Gericht. Halt-Stopp, meine Oma hat mich immer, wenn es Fisch am Sonntag gab, als kleinen Buben aufs Feld mit einem Spaten geschickt, auf dem ich wilden Meerrettich ausbuddeln musste

Also meine Empfehlung: beim Anrichten ein paar Meerrettich-Späne nicht vergessen und mit Estragon garnieren. Dazu, wie immer, passt ein guter trockener oder auch halbtrockener Weißwein, idealerweise mit Fischmotiv. Na, dann wünsche ich Euch einen Guten Appetit!

Ralf Behnke Referent für Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes Berlin & Redaktion des "Märkischen Anglers"

13 Märkische Anglerkönige im Jahr 2018 gesucht

1. Es müssen für die Wertung zwei Fotos eingereicht werden! FOTO 1: Fisch an einem Maßband/Meterstab (lesbar!) angelegt. FOTO 2: Anglerin/Angler + Fisch

Außerdem die Fangmeldung mit Zeugenunterschrift, Bestätigungsvermerk mit Stempel des Vereinsvorsitzenden oder Vorstansmitgliedes mit Gewichts- und Längenangabe. Elektronische Einsendungen (E-Mails) können NICHT gewertet werden.

2. Gewertet werden Fische nur aus Gewässern (die Angabe der Gewässernummer ist zwingend erforderlich), die vom Landesanglerverband Brandenburg angepachtet oder dessen Eigentum sind sowie aus Verbandsvertragsgewässern mit Angabe der V-Gewässernummer.

- Die Fangmeldungen bitte an:
 Hauptgeschäftsstelle des LAVB
 Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal / OT Saarmund,
 spätestens vier Wochen nach Fangtermin einzureichen.
- 4. Die Feststellung der Anglerkönige zu jeder ausgeschriebenen Fischart erfolgt durch die Hauptgeschäftsstelle. Entscheidend ist die Länge des Fisches! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
- 5. Folgende Fischarten sind ausgeschrieben:

Aal • Äsche • Bachforelle •
Barsch • Blei • Hecht • Karpfen •
Plötze • Quappe • Rotfeder •
Schleie • Wels • Zander

AB SOFORT Fangbewertung für 33 Fischarten



Gold



Silber



Bronze

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Gold ab kg
Aal	1,0	1,5	2,0
Äsche	0,8	1,0	1,2
Bachforelle	1,0	1,5	2,5
Barsch	0,6	1,0	1,5
Blei	2,5	3,5	4,5
Hecht	6,0	9,0	12,0
Karpfen	5,0	10,0	15,0
Plötze	0,7	0,9	1,2
Quappe	1,0	1,5	2,0
Rotfeder	0,7	0,9	1,2
Schleie	1,5	2,0	2,7
Wels	10,0	20,0	30,0
Zander	2,5	4,0	5,5
Aland	1,0	1,5	2,0
Barbe	1,5	2,0	3,0
Döbel	1,5	2,2	3,0
Dorsch	5,0	10,0	15,0

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Gold ab kg
Flunder	0,75	1,0	1,5
Giebel	0,6	1,2	1,5
Graskarpfen	10,0	15,0	20,0
Hornhecht	0,5	0,7	1,0
Karausche	0,6	1,2	1,5
Lachs	5,0	7,5	10,0
Große Maräne	0,7	1,2	2,0
Kleine Maräne	0,15	0,2	0,3
Makrele	1,0	1,2	1,5
Marmorkarpfen	10,0	15,0	20,0
Meeräsche	1,0	2,0	3,0
Meerforelle	2,5	4,0	6,0
Rapfen	3,0	5,0	7,0
Regenbogenforelle	2,0	2,5	3,0
Scholle	0,7	1,0	1,5
Silberkarpfen	10,0	15,0	20,0

*Fangmeldung – Märkischer Anglerkönig

*Einsendeschluss der Fangmeldung ist der 28.02.2019 (Foto bitte beilegen)

0	0	•	0	0	(Foto bitte beilegen)
Fischart:			Köder:		
Länge (cm):	Gewich	nt (kg):	Fangdatum	:	Fangzeit:
Gewässer (mit Ge	wässernummer):				
Name des Fängers			Name des Z	Zeugen	
Anschrift			Anschrift		
Telefon			Stempel		
Unterschrift			Unterschri	ft	
				(V	ereinsvorsitzender, Vorstandsmitglied)



FISCHART		kg	cm
Graskarpfen		11,300	95
NAME			
Uwe Mielke		Premnitz	
FANGDATUM			
28.08.18	Boilie		
GEWÄSSERNAME			
.		_	



1600,000,000			307	
FISCHART		kg		
Schleie		2,730	53	
Dietmar Bennew	itz	Storkow		
17.08.18	Boilie			
Scharmützelsee		VF 02-04		



Schuppenkarpfen	5,000 63	
NAME		
Franz Lehmann	Zehdenick	
FANGDATUM KÖDERART		
15.07.18 Boilie		
GEWÄSSERNAME		
Papensee/Bergsdorf	P 03-127	



Karpfen		26,400	108
Anfred Bubel		Rauen	
25.08.18	Boilie		
Oder-Spree-K	anal	F 07-203	}



FISCHART	kg	cm
Döbel	2,340	51
Fred Skeiche*	Jacobsho	of
29.08.18	Köderfisch	
Oder-Spree-Kana	al F 07-201	



Bachforelle	0,835 42
Hartmut Benthin	Wittstock
22.05.18	Mepps 3
Dosse	P 16-01



Barsch		0,620 36
Thomas Friese		Güstrow
FANGDATUM		
08.08.18	Wobbler	
GEWÄSSERNAME		
Untersee Kyritz		P 08-112
	-	



Zander		6,650	87,5
Roland Daniel		Bad Liebe	nwerda
22.08.18	Gummifisch		
Kieswerk IV Müh	lberg/Elbe	C 01-118	

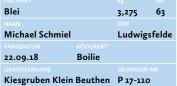


	Schleie		2,100	53
Michael Schmiel			Ludwigsfelde	
	21.09.18	Mais		
	GEWÄSSERNAME			
	Kiesgruben Klein	Beuthen	P 17-110	



Hecht		7,100	101
Daniel Müller		Caputh	
03.11.18	Wobbler		
Plauer See		VP 31-01	







Ukelei		0,068	19
Uwe Nolle		Uebiga	ıu
25.09.18	Pinkie		
Sportplatzteich l	Jebigau	C 14-13	36



Wels		12,000	124
NAME Hans-Dieter Leh	mann	ORT Wittenb	erge
FANGDATUM 30.07.18	KÖDERA Blinke		
GEWÄSSERNAME Elbe		P 04-20	



Barsch		1,150	46
Uwe Heinrich		Prenzlau	
13.09.18	Mepps 5		
Unteruckersee		P 05-181	





Schuppenkarpfen 6,075 70

NAME ORT

Heinz Japke Bad Freienwalde
FANGDATUM
21.09.18 Boilie

GEWASSERNAME GEWASSER-NR

Brüchsee VF 05-115



 Wels
 41,000
 196

 NAME
 ORT

 Petra Broßon
 Panketal

 FANGDATUM
 KÖDERART

 04.09.18
 Gummifisch

 CEWASSERNAME
 GEWASSER NR

 Oder-Havel-Kanal
 F 03-201



Schleie		2,035	47,5
NAME			
Harald Krebs		Bad Freie	nwalde
FANGDATUM			
06.09.18	Mistwurm		
GEWÄSSERNAME			
Alte Oder		VF 05-01	



Schleie		3,100	58
NAME			
Tony Wolter		Schwedt	
FANGDATUM			
07.09.18	Mais		
GEWÄSSERNAME			
Briesensee		F 01-102	



Barsch		1,310	45	•
Marcel Stramka		Pätz		
13.10.18	Spinner			
Tonsee		P 07-122		

Fotowettbewerb 2019

Wo finden wir das Angeln im täglichen Leben? - Ob auf der Straße, im Fernsehen, in der Werbung, auf Plakaten oder Filmen - Wo begegnet Euch das Thema "Angeln", wenn Ihr mit offenen Augen durch die Welt geht? Schickt Eure Bilder an:

m.weichenhan@lavb.de

Dreimal den "Angelführer Brandenburg/ Berlin" von Stephan Höferer gilt es zu gewinnen! Das Ergebnis der Verlosung werden wir in der Ausgabe 1-2020 bekanntgeben.



DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E.V.

DER MÄRKISCHE ANGLER Coupon zur An-, Ab- oder Ummeldung*

* Wir erheben, verarbeiten und speichern Ihre personenbezogenen Daten nur	Wie erhalte ich den Märkischen Angler? (bitte ankreuzen)												
für die Zwecke, für die Sie uns Ihre Daten mitgeteilt haben. Für alle weiteren Informationen zum Datenschutz besuchen Sie bitte unere Webseite unter: www.landesanglerverband-bdg.de/content/datenschutz	Neuanmeldung (Kopie Mitgliedsbuch mitsenden)	Ummeldung Abmeldung											
Name													
Vorname													
Straße													
PLZ													
K Nr.*													
Verein													
Kreisverband													
Es müssen alle Felder ausgefüllt werden, in BLOCKSCHRIFT bitte		/ Misdis downward											

* Die "K-Nummer" finden Sie auf jeder Ausgabe des Märkischen Anglers im gelben Adressfeld über Ihrer Anschrift

COUPON AN: Möller Medien Versand, Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde/OT Blumberg Tel.: 030/41909-339, Fax: 030/41909-320, E-Mail: angler@mmversand.de

DER MÄRKISCHE ANGLER erscheint vierteljährlich im Möller Druck und Verlag GmbH www.moellerdruck.de

Herausgeber: Landesanglerverband Brandenburg,

Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal / OT Saarmund Tel.: 033200/52390 | Fax: 033200/523918

Chefredakteur: Marcel Weichenhan

Tel.: 01749750716, Mail: MarcelWeichenhan@gmx.de

Postadresse: siehe LAVB (An-, Ab- und Ummeldung siehe: Coupon oben)

Redakteure: Ralf Behnke, Thomas Bein, Andreas Koppetzki, Dr. Dieter Mechtel, Ludwig Otto, Dr. Klaus Piesker, Peter Scholl, Ulrich Thiel

Anzeigen: Anzeigenverkauf und -Disposition

GCM Go City Media GmbH, Paul-Lincke-Ufer 42/43,

10999 Berlin, www.gcmberlin.de

Robert Dunst, verantwortlich

Tel.: +49(0)30 695 665 974, Fax: +49(0)30 695 665 999

Mail: dunst@gcmberlin.de

Robert Rischke, Geschäftsführer

Juliane Naßhan-Kunert, Leitung Mediaberatung National

Anzeigendisposition - Tel.: +49(0) 30 695 665 961

Mail: anzeigen@gcmberlin.de

Satz und Repro: Möller Medienagentur GmbH, Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg info@mmagentur.de | www.moeller-medienagentur.de

Beratung/Konzept/Herstellung:

BKR. roller@mmagentur.de

Titelbild: © Julien Ihl

Druck/Produktion: Möller Druck und Verlag GmbH

Versand: Möller Medien Versand GmbH

Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Abo-Verwaltung: Thomas Meissner, Tel.: 030/41909 -339,

angler@mmversand.de

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Herausgebers. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten oder sonstigem Material übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflicht entsteht nur nach vorheriger Vereinbarung. Leserzuschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Herausgabe des Magazins DER MÄRKISCHE ANGLER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge $sind\ urheberrechtlich\ geschützt.\ \ddot{U}bersetzung,\ Nachdruck,\ Vervielfältigung\ sowie\ Speicherung$ ${\tt ganz}\ und\ auszugsweise\ in\ Datenver arbeitungsanlagen\ und\ Aufnahme\ in\ Datenbanken\ nur\ mit$ ausdrücklicher Genemigung von Möller Neue Medien Verlags GmbH.





Kopflampe X-Light X-7.2

Diese Kopflampe besitzt ein extrem helles LED, (7 x weiß, 2 x rot) umschaltbares Dauerlicht. Ausgestattet mit einem extra robusten, schlagfesten Gehäuse (regengeschützt) ist sie optimal für die Bewegung am Wasser. Ihr geringes Gewicht ermöglicht einen angenehmen Tragekomfort. Das Kopfband ist verstellbar und elastisch; die Lampe 170° schwenkbar; Batterien: 3 x 1.5V "AAA" sind nicht im Lieferumfang dabei. Diese Kopflampe von Saenger ist der ideale Begleiter am Wasser.

Viel Spaß beim Lösen. Unter den Einsendern werden unter Ausschluss des Rechtsweges fünf attraktive Preise ausgelost. Einsendeschluss ist der 11. FEBRUAR 2019

Senden Sie die Lösung bitte an:

Landesanglerverband Brandenburg e.V., Hauptgeschäftsstelle Zum Elsbruch 1 14558 Nuthetal/OT Saarmund

> Preisrätsel aus Heft 4/2018 Die Lösung lautete: "BELLYBOOTANGELN"

Zur Gesamtlösung führten die Wörter: WASSERHYAZINTHE, GRÄTENPINZETTE, MODER-LIESCHEN, KIEMENDECKEL, KAMBERKREBS, AALG-LOCKEN, ANKERBALL, KÖDERBOX, KIRSCHE, PIN-KIE, BROT, ALM Rätselautor: Ralf Behnke

ä, ö und ü sind jeweils nur 1 Buchstabe, ß = ss	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Himmelsfärbung								10	13						
Kleines Wassertier											9				
Wilde Gemüsepflanze								6							
Erfinder eines Köderfisch-System									12						
Naturköder für den Zander	11								8						
Waldvogel									15	3					
Zander (englisch)								14							
Wasserpflanze (MZ)							4								
Geschützte Haiart in Norwegen			5												
Umweltkatastrophe auf dem Meer	7														
Gegenteil von warm				1											
Großvater	2														

01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15

Die Preise wurden uns extra für dieses Rätsel kostenlos von der Firma Saenger zur Verfügung gestellt.

Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist nicht möglich.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Herzlichen Glückwunsch!



Die Gewinner:

Reimund Vedder, 15235 Frankfurt / Oder S. Nicklisch, 04928 Plessa Joachim Grothe, 16547 Birkenwerder Andreas Bahr, 17291 Gramzow Jens Eißner, 01619 Zeithain

Fachgeschäfte

Angelreisen





Angelfachgeschäft Zwanzig Jetzt auf 300 m²

Angelbedarf

BW-Outdoor Bekleidung

Pokale und Gravuren

Berliner Str. 1, 15806 Zossen Mo-Fr 9-18 Uhr und Sa 9-12 Uhr

TRAUMFISCH ANGELN Norwegen **Jetzt Katalog** Island kostenfrei anfordern. Wir beraten Sie gern!

ngelreisen

Kroatien

Private Anzeigen

Vermiete Bungalow in Dobbrikow am Vordersee

WZ, SZ, KÜ, Bad, Terrasse, 100 m zum See, bis 3 Pers.

Anfr. 0171/9380899

Verschiedenes



www.fischersozietaet.de

!!Brandenburg ohne Verbandsmitgliedschaft!!



7 Tage vor Ort, Fahrt im Kleinreisebus, Fährfahrt, Unterkunft, Vollverpflegung, betreute Angelfahrten

STOCK ANGEL TOUREN www.stock-angel-touren.de

Franz. Hobbyangler 78 J. mit Auto sucht für Angelfahrten eine gefühlv. weibliche Begleitung über Tage. Dänemark, Ostsee. Nordsee. Keine SMS, 0160 4629861, Fax 03055128684. 8/19

Er sucht Raubfisch-Anglerin! (NR) Bin 34, Ost-Havelland. Tel. 0174/1659558





DER MÄRKISCHE FISCHER

MITTEILUNGSBLATT DES LANDESFISCHEREIVERBANDES BRANDENBURG/BERLIN E.V.

"In enger Abstimmung

beitet man im Ministe-

rium für Ländliche Ent-

wicklung, Umwelt und

Landwirtschaft und im

Landesamt für Land-

wirtschaft, Ernährung

ner Richtlinie, mit der

soll."

und Flurneuordnung ge-

genwärtig intensiv an ei-

extrem betroffenen Be-

trieben geholfen werden

mit unserem Verband ar-

Ausgabe 66 | Januar bis März 2018



Liebe Leserinnen und Leser des "Märkischen Fischers"

inzwischen neigt sich das Jahr 2018 seinem Ende zu. Es wird uns allen sicher noch lange in Erinnerung bleiben. Ähnlich wie im Jahr 2003 haben sommerliche Hitze und extrem geringe Niederschläge insbesondere in Fischzuchten und Teichwirtschaften für teils massive Probleme gesorgt.

Und das Ganze ist längst noch nicht ausgestanden. Wassermangel behindert noch im-

"Sommerliche

Hitze und extrem

geringe Niederschlä-

ge haben insbesonde-

re in Fischzuchten und

Teichwirtschaften für

teils massive Probleme

gesorgt. Und das Gan-

ze ist längst noch nicht

ausgestanden."

mer massiv den Betrieb der Teichwirtschaften. Hälterungen können wegen ausgetrockneter Vorfluter nicht genutzt werden. Auch für den Einstau von Winterteichen und den notwendigen Wasserdurchsatz in den Winterungen fehlt das Wasser. Eine Entschärfung der Situation zeichnet sich im Moment nicht ab. Bleiben größere Niederschlagsmengen über die Wintermonate

aus, wird es im kommenden Jahr massive Probleme geben, die zur Existenzbedrohung für einzelne Betriebe werden können.

Dass es, abgesehen von zwei Forellenzuchten, infolge der extremen Temperaturen nicht zu massiven Fischsterben in unseren Aquakulturbetrieben kam, ist auch dem Wissen der Inhaber und Mitarbeiter zu verdanken. Mit

viel zusätzlichem Aufwand und teils drastisch reduzierter, oft sogar völlig ausgesetz-

ter Fütterung gelang es, die Fischbestände zu retten. Unter dem Strich fehlt vielerorts der Zuwachs, während die Kosten durch Belüftung und Pumpen weit über den üblichen Werten liegen.

In enger Abstimmung mit unserem Verband arbeitet man im Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft und im Landesamt für Landwirtschaft, Ernährung und Flurneuordnung gegenwärtig intensiv an einer Richtlinie, mit der ext-

rem betroffenen Betrieben geholfen werden soll. Das Verfahren erweist sich aufgrund der rechtlichen Vorgaben von EU und Bund als kompliziert. Ich bin dennoch zuversichtlich, dass das Mögliche getan wird und die Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird.

Zeitgleich laufen im Moment die Ausgleichszahlungen, mit denen "gemäß der neuen

Richtlinie, Schäden durch geschützte Arten in den Karpfenteichwirtschaften teilweise ersetzt werden können. Dem Vernehmen nach wurden für das Jahr 2017 insgesamt 19 Anträge gestellt. Die entsprechend den Vorgaben der Richtlinie ermittelten Fischverluste summieren sich dabei auf rund 550.000,- Euro.

Selbst kleinere Unternehmen schöpfen diese Summe allein mit den Ausgleichszahlungen für Fraßschäden bereits im ersten Jahr aus. Deshalb kommt es jetzt darauf an, dass Minister Jörg Vogelsänger (SPD) sein Versprechen hält und sich für die schnellstmögliche Notifizierung sowohl der Richtlinie zum Ausgleich von Schäden durch geschützte Arten in der Karpfenteichwirtschaft als auch für die Richtlinie zur

Förderung von Präventionsmaßnahmen gegen Schäden durch Biber und Wolf durch die

EU-Kommission einsetzt. Bei einem Termin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hatte ich die Gelegenheit, mit dem parlamentarischen Staatssekretär Michael Stübgen (MdB, CDU) zu sprechen. Er sicherte uns unter anderem die Unterstützung bei den Notifizierungsverfahren für die vorgenannten Richtlinien zu.

Wie schnell die EU reagieren kann, zeigt sie gerade beim Thema Wolf. Auf Initiative des Bundesministeriums für Landwirtschaft

und Ernährung wurde durchgesetzt, dass betroffenen Weidetierhaltern sowohl beim Ersatz von direkten und indirekten Schäden nach Wolfsrissen als auch für Präventionsmaßnahmen ab sofort 100 Prozent der anfallenden Beträge bezuschusst werden dürfen. Auch wenn abzuwarten bleibt, woher diese Gelder letztlich kommen sollen, ist dieser Schritt sehr erfreulich für die betroffenen Tierhalter. Aber nicht nur mir stellt sich hier die Frage nach der Gleichbehandlung. Während sich die Beihilfen für durch Wölfe verursachte Schäden im Land im vergangenen Jahr auf knapp 90.000,- Euro beliefen, liegen die Ausgleichszahlungen für Schäden durch Fisch ffischressende Arten allein in den Karpfenteichwirtschaften und durch Biber um ein Vielfaches darüber - diese bleiben allerdings auch weiterhin unter der beihilferechtlichen Deckelung der EU-Vorgaben, so dass in aller Regel nur bis zu 80 Prozent der anfallenden Schäden bzw. Kosten ersetzt werden dürfen.

Damit bestand insgesamt großer politischer Handlungsbedarf, die beihilferechtlichen Regelungen zum Schadensausgleich und zur Abwehr von Schäden durch geschützte Arten generell zu überarbeiten. Wir werden diese Frage mit unseren Partnerverbänden im Forum Natur Brandenburg erörtern und an die zuständigen Politiker herantragen. Unser Ziel

"Wir haben uns gemein-

im "Forum Natur Bran-

denburg" organisierten

glieder des Landtagsaus-

Verbänden an die Mit-

schusses für Ländliche

Entwicklung, Umwelt

wandt."

und Landwirtschaft ge-

sam mit den anderen

ist ein selbstverständlicher und umfassender Ausgleich von Schäden bzw. Mehrkosten, die durch geschützte Tierarten

verursacht werden.

In der Hinsicht ist es ein wichtiger Teilerfolg unserer Arbeit, dass die Betriebe mit den Schäden durch Kormoran, Reiher, Fischotter & Co. nicht mehr alleine gelassen werden und die Gesellschaft ihnen unter die Arme greift. Schließlich liegt die Ursache für die Schäden zu einem gro-

ßen Teil in einer nach wie vor verfehlten Artenschutzpolitik in Europa. Dieser europäischen Artenschutzpolitik werden wir uns deshalb auch weiter intensiv widmen und auf die nötigen Korrekturen drängen. Denn ohne einen Automatismus, mit dem der Schutzstatus von einst gefährdeten Arten nach deren Erholung auch wieder herabgesetzt wird, lässt sich ein Bestandsmanagement für Biber, Silberreiher oder Kormoran nicht rechtssicher umsetzen.

Vielmehr will man uns unter den derzeitigen Vorgaben zwingen, zum Schutz dieser Arten weitere Beschränkungen hinzunehmen. Dass im Gebiet der Teichwirtschaft Stradow ausgerechnet der Biber erst jüngst als wertgebende und damit dort gezielt zu schützende Art in den maßgeblichen Standarddatenbogen des betreffenden FFH-Gebietes aufgenommen wurde, ist nur ein Beispiel für ein bisweilen völlig unsinniges Vorgehen der beteiligten Behörden. Wir werden uns solche Spielchen ganz sicher nicht gefallen lassen und auf die nötigen Korrekturen drängen.

Auch deshalb haben wir uns gemeinsam mit

den anderen im "Forum Natur Brandenburg" organisierten Verbänden an die Mitglieder des Landtagsausschusses für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft gewandt. Im Ergebnis fand eine öffentliche Anhörung des Ausschusses statt, in der wir unsere Kritik an der Vorgehensweise bei der Erstellung von Managementplänen für FFH-Gebiete im

"Es ist ein wichtiger

Teilerfolg unserer Ar-

beit, dass die Betriebe

mit den Schäden durch

Kormoran, Reiher, Fi-

schotter & Co. nicht

mehr alleine gelassen

werden."

Land vorgetragen haben. Welche Konsequenzen die Abgeordneten aus den dargestellten

Beispielen und Problemen ziehen, bleibt noch abzuwarten. Über das Forum Natur Brandenburg bleiben wir in jedem Fall an der Sache dran.

Dass dieses "Forum Natur Brandenburg" wirkt, zeigt sich in einer parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Raschke und Vogel (Bündnis90/Die Grünen).

Darin erkundigen sie sich voller Sorge nach dem Umgang mit Geldern aus der Fischereiabgabe. Beide stellen unter anderem fest, dass der Landesfischereiverband einen nennenswerten Mitgliedsbeitrag für das "Forum Natur Brandenburg" leistet. Dann jedoch versteigen sie sich zu der unsinnigen Behauptung: "Zum ganz überwiegenden Teil wird dieser Mitgliedsbeitrag durch die gewährte Zuwendung aus der Fischereiabgabe finanziert". Und um die Blamage perfekt zu

machen, verlangen sie von der Landesregierung Auskunft darüber, wie sie zu dieser angeblichen Zweckentfremdung der Fischereiabgabe steht. Das klingt so, als suche man bei den Grünen und ihrem Klientel inzwischen verzweifelt nach Möglichkeiten, die Finanzierung und damit die Arbeit des "Forum Natur Brandenburg" zu untergraben.

In meinen Augen ist das die höchste Form der Anerkennung, die Gregor Beyer für seine Arbeit im "Forum Natur Brandenburg" überhaupt erwarten darf und sie zeigt, dass wir gemeinsam auf dem richtigen Weg sind. Und weil es aus der Antwort der Landesregierung leider nicht ersichtlich ist, auf diesem Wege die Information für die Herren Raschke und Vogel: unsere Verbandsmitglieder fi-

nanzieren die für sie wichtige Arbeit des Forum Natur Brandenburg durch ihre Mitgliedsbeiträge.

Abschließend möchte ich Ihnen und Ihren Familien auch im Namen der anderen Präsidiumsmitglieder ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen.

// Ihr Gernot Schmidt

Präsident des Landesfischereiverbandes Brandenburg/Berlin

Heimat für Biber, Wolf und Kormoran?

Naturschutz und Landwirtschaft in Brandenburg

Unter dem Titel "Heimat für Biber, Wolf und Kormoran? Naturschutz und Landwirtschaft in Brandenburg" hatte die Europaabgeordnete Susanne Melior (SPD) zu einer Veranstaltung am 12. Oktober in die Heimvolkshochschule am Seddiner See eingeladen. Der nahezu voll besetzte Tagungssaal zeigte, wie groß das Interesse an der Thematik ist. So ging es in der Podiumsdiskussion dann auch munter zur Sache.

Unter Einbeziehung des Publikums wurde teils sehr kontrovers diskutiert, obwohl die einschlägigen Argumente inzwischen allgemein bekannt sind. An den Beispielarten Biber, Wolf und Kormoran wurde aufgezeigt, dass es neben den wirtschaftlichen Schäden längst auch unmittelbare Konflikte mit ureigenen Zielen des Natur- und Artenschutzes gibt. Denn wenn die Wirtschaftlichkeit der Weidetierhaltung durch den Wolf endgültig ins Minus fährt und Fraßschäden die Teichwirte zum Aufgeben zwingen, gehen Landschaftselemente verloren, die auch für den Artenschutz von besonderer Bedeutung sind. Denn Trockenrasen, extensiv genutztes

Dauergrünland und Teichgebiete sind der Lebensraum von Arten, die im Gegensatz zu Biber, Wolf und Kormoran tatsächlich noch bedroht sind.

Aus fischereilicher Sicht erfreulich war zum Ende der Veranstaltung unter anderem die Ankündigung von Susanne Melior, das Thema Kormoranmanagement mit nach Brüssel zu nehmen und dort auf Maßnahmen seitens der EU-Kommission zu drängen.

Ebenfalls im Saal saß Ulrich Böcker, Geschäftsführer der Familienbetriebe Land & Forst Brandenburg. Er schrieb Susanne Melior im Anschluss einen Brief, in dem er seine Sicht der Dinge rund um das Thema Natura 2000 und FFH-Management zusammenfasst.

Auszüge seines Briefes veröffentlichen wir mit freundlicher Genehmigung des Verfassers:

Sehr geehrte Frau Melior,

vielen Dank für die heutige – anregende – Veranstaltung zu Biber, Wolf und Kormoran in Neuseddin. FFH- und "Vogelschutz"-Richtlinie entwickeln zunehmend Sprengkraft. Sie haben sich in Deutschland auf Bundes- wie Landesebene längst zu einem – zumindest gefühlt - kaum noch beherrschbaren Moloch entwickelt. Darunter leidet vor allem der ländliche Raum, und zwar massiv.

Gutachtenaufträge von zumeist in der entsprechenden Szene selbstverständlich gut verdrahteten Mitarbeitern in Regierung und Verwaltung halten eine ganze Industrie von Öko-Büros am Leben, deren Daseinszweck vor allem in der Abfassung von sog. "Managementplänen" besteht (die sich als zunehmend nutzlose, für die Betroffenen gleichwohl gefährliche Papierberge erweisen). Eigens rekrutierte "Biber- oder Wolfsbeauftragte" gehören in dieselbe Kategorie.

Mit dem "Monitoring", der "Rissbegutachtung" oder der genetischen Analyse von Spuren wie Kadavern lassen sich ganz neue Forschungszweige bzw. Fördertöpfe eröffnen und lässt sich vor allem trefflich Geld verdienen. Von Sekundärmärkten für z.B. technisches Gerät bis hin zum Verkauf von Wolfsdevotionalien ein Selbstbedienungsladen ersten Ranges. Dass dieses wahrlich florierende perpetuum mobile, koste es, was es wolle, unter allen Umständen am Laufen gehalten werden muss, versteht sich von selbst.

Die einschlägige NGO-Szene einschließlich nachgelagerter "Produktionszweige" stößt sich daran finanziell gesund - und zwar auf Kosten des ländlichen Raumes. Vor allem aber behalten bestimmte Kreise durch die Lenkung wie Monopolisierung des Themas und seine rechtliche Flankierung die Deutungshoheit über das FFH-Geschehen im Lande. Mit der FFH-Richtlinie wird die Machtfrage im ländlichen Raum neu gestellt. Denn eigentlich kann Land-, Forst- oder Fischereiwirt auf seinen Flächen im Rahmen des geltenden Rechts machen, was er will. Wenn seine Rechte, insbesondere solche nach Art. 14 GG (Eigentum), eingeschränkt werden, dann bedarf es dazu demokratisch legitimierter Gesetzesakte.

Im Falle der FFH-Richtlinie liegt der Fall dagegen anders: Die Richtlinie definiert qua Einstufung z.B. von Biber, Wolf und Kor-



v.l.n.r.: Karin Kadenbach (Europaabgeordnete SPÖ), Lars Dettmann (Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes Brandenburg/ Berlin), Susanne Melior (Europaabgeordnete SPD), Henrik Wendorff (Präsident des Landesbauernverbandes Brandenburg), Axel Kruschat (Geschäftsführer des BUND Brandenburg)

moran total geschützte, mithin sakrosankte Arten. Wo auch immer diese aufkreuzen (und sie tun das – jedenfalls bislang – nicht in den Städten, sondern nur außerhalb im ländlichen Raum), verliert der Eigentümer jegliches Abwehrrecht. Er muss buchstäblich tatenlos zusehen, wie seine Fische massakriert, seine Schafe, Rinder oder Pferde gerissen, seine Flächen unter Wasser gesetzt oder seine Deiche geschwächt werden. Es ist absolut absehbar, dass es nicht bei Sachschäden bleibt, sondern irgendwann in der näheren oder ferneren Zukunft auch Menschen zu Schaden kommen.

Die Folgen des Verlustes individueller Freiheit selbst bei nur gefühlten Bedrohungsszenarien durch frei laufende Großraubtiere für die Menschen im ländlichen Raum lassen wir hier einmal außer Betracht. Fakt ist: Ohne jede demokratische Legitimation entscheiden angebliche oder wirkliche naturschutzfachliche Experten, wann der Zustrom selbst längst zur Plage gewordenen Arten ein Maß erreicht hat, das Eingriffe erfordert oder zumindest zulässt.

Dabei ist das auch heute wieder gehörte Mantra, dass allein naturschutzfachliche Gesichtspunkte über den Erhaltungszustand einer Art entscheiden, so irreführend wie falsch. Denn die (oftmals leider nur selbsternannten) "Experten" entscheiden tatsächlich wie die sprichwörtlichen Fachidioten. Sie operieren mit Populationsgrößen, die sie bestimmten Flächeninhalten zuordnen. Bei dem Jonglieren mit Flächenvorgaben und Ausbreitungskoeffizienten werden politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche, vor allem

aber landschaftskulturelle Gegebenheiten explizit ausgeblendet.

Naturschutzfachlich möglicherweise sogar höchst qualifiziert, in der Sache aber absolut ignorant, nehmen die "Experten" bei dieser Operation der Politik die Zügel vollständig aus der Hand. Und dann grassiert eben der ungehemmte Ausbreitungswahn. So selbstverständlich es ist, dass Wölfe auf dem Potsdamer Alten Markt aus Gründen fehlender öffentlicher Akzeptanz nichts verloren haben, eben weil dies politisch so gewollt ist, so ist es Aufgabe der Politik, Regionen, Bereiche oder Orte zu definieren, wo Wölfe geduldet werden können wo nicht.

Denn das führt zu den schon jetzt unhaltbaren Zuständen: Wenn die total geschützte Art einen Schaden anrichtet, dann liegt es, so die zynische Argumentation, natürlich nicht am Biber-, Wolf- oder Kormoran-typischen Verhalten, sondern – und zwar ausschließlich - an fehlerhaften bzw. mangelnden Schutzmaßnahmen auf Seiten der Geschädigten. Die mit dieser eigentlich bodenlos unverfrorenen Argumentation einhergehende Aufrüstungsspirale verschlingt öffentliche wie private Ressourcen in einem Umfang, der schon heute abenteuerlich ist. Ganz abgesehen davon, dass die Verhältnisse in Deutschland sich regional schlicht nicht eignen, um z.B. flächendeckend meterhohe und unter elektrische Spannung gesetzte Zäune zu errichten - von der Verunstaltung der Landschaft einmal ganz abgesehen.

Der Verweis der Geschädigten auf finanziellen Schadensersatz ist dabei kein wirklicher Ausgleich, sondern eben nur "Ersatz". Was



Ulrich Böcker (Geschäftsführung Familienbetriebe Land und Forst Brandenburg) brachte sich nicht nur in die Diskussion ein, sondern verfasste zudem einen Brief an die Europaabgeordnete Susanne Melior

monetär ersetzt wird, ist, wie jedermann weiß, nicht das, was der Geschädigte zuvor an dem geschädigten Gegenstand hatte. Schafe, Kälber oder Pferde sind für ihre Besitzer eben nicht nur pekuniäre Größen, die sich mit ein paar Euro ersetzen lassen. Es macht die Menschen im ländlichen Raum wütend und aggressiv, wenn sie sich derartige Parolen anhören müssen. Es geht schließlich um ihre

persönliche Sicherheit, ihre Tiere, ihr Hab und Gut, es geht um ihre Heimat.

Wolf, Biber und Kormoran werden vor den Toren der Stadt deshalb längst als – dringend abzuwehrende – Einmischung Dritter in den eigenen Rechtskreis wahrgenommen. Nicht mehr Herr im eigenen Haus sein zu können, sondern sich Maßregelung, Gängelung und Schaden in einem Ausmaß gefallen lassen zu müssen, "nur" um – fehlverstandenem - europäischem Artenschutz Rechnung zu tragen, führt zu den heute auch von anderen Diskutanten weithin beklagten Ohnmachtsgefühlen.

Der Eindruck, einer von bestimmten Interessengruppen ohne die erforderliche politische Kontrolle vorangetriebenen Entwicklung letztlich schutzlos ausgeliefert zu sein, ist mutmaßlich die stärkste Triebfeder für die landauf landab zu beobachtende Entwicklung, sich zu widersetzen, jedenfalls aber dem grassierenden Treiben keinesfalls länger tatenlos zuzusehen. Was das Maß vollmacht, ist schließlich die schlechthin unerträgliche Arroganz, mit der den Menschen im ländlichen Raum aus den städtischen Wärmestuben heraus vermittelt wird, was sie zu ertragen haben und was nicht.

Daran sollten Sie etwas ändern. Dann hätten Sie tatsächlich etwas gekonnt. Nicht nur für die Heimat von Biber, Wolf und Kormoran, sondern vor allem für die Heimat der Menschen in diesem Lande.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Böcker Geschäftsführer der Familienbetriebe Land & Forst Brandenburg

Kormoranmanagement

Deutscher Angelfischerverband fordert im europäischen Parlament einen gesamteuropäischen Lösungsansatz

 Olaf Lindner vom DAFV verdeutlicht in seiner Präsentation die Notwendigkeit für ein europäisches Kormoranmanagement auf Grundlage eines Populationsmodells.

Zur Verbesserung des Bestandsmanagements in Europa ist eine verstärkte Zusammenarbeit erforderlich

Zum Schutz gefährdeter Fischarten wurden im Rahmen einer Konferenz der European Anglers Alliance (EAA), im Europäischen Parlament in Brüssel erneut mögliche Lösungswege zur Regulierung der europäischen Kormoranpopulationen vorgestellt und diskutiert. Aus der Reihe der Beiträge kristallisierte sich dabei ein wachsender Konsens heraus, dass ein europaweiter Managementplan erfor-

derlich ist, um das Problem der Gefährdung bedrohter Fischarten und der Artenvielfalt durch die ausufernden Kormoranbestände anzugehen.

Mitglieder des Europäischen Parlamentes, Vertreter der Mitgliedstaaten, die Europäische Kommission, Umweltorganisationen, der Verband europäischer Aquakulturproduzenten (FEAP) und der Europäische Verband für Jagd und Naturschutz (FACE) waren der Einladung des Interparlamentarischen Forums für Angelfischerei gefolgt.

Status quo

Die Population der Kormorane hat in Europa seit den 80er Jahren stark zugenommen. Der Appetit der Vögel auf Fisch stellt vielerorts ein Problem für gefährdete Fischpopulationen dar, bedroht mitunter ihre Bestände



Das Thema Kormoran ist ein europaweites Thema

und seine Biodiversität. Gemanagt werden Kormorane in der Regel auf lokaler Ebene, oft über Vergrämung, Auskühlen der Gelege oder über Abschüsse. Bei Betrachtung der Gesamtpopulation zeigen die lokal sporadischen Maßnahmen kaum Wirkung. Das Problem wird verlagert oder die Anzahl nachrückender Vögel übersteigt die Möglichkeiten.

Ressourcen Dänemarks (DTU Aqua), lieferte in seinem Vortrag Fakten über Kormoran-Prädationseffekte auf Wildfischpopulationen und stellte die Auswirkungen auf die Fischerei und die Artenvielfalt dar. "In Dänemark wird es zunehmend schwieriger, den Verpflichtungen der Wasserrahmenrichtlinie nachzukommen, da die Forderung nach gesunden Fischpopulationen nicht mehr erfüllt werden können", so Jepsen. Er lieferte auch Beweise dafür, dass die Kormorane in den nordischen Ländern den Fischbestand entlang der Küsten und im Süßwasser negativen Einfluss genommen haben - mit dokumentierten Auswirkungen auf Aalmutter, Kabeljau, Flundern, Aal, Lachs und Äsche.

DAFV-Präsentation findet deutliche Zustimmung

Olaf Linder vom Deutschen Angelfischerverband e.V. (EAA-Mitglied) und Markus Lundgren von SportFiskarna (EAA-Mitglied) unterstrichen in ihren Vorträgen die Notwendigkeit, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem Schutz von Fisch, Vögeln, Biodiversität und Fischerei zu gewährleisten. "Wir müssen aus dem Ping-Pong der Verantwortungszuweisung endlich raus. Wir haben es hier mit einem gesamteuropäischen Problem zu tun. Hier muss die Kommission endlich handeln", so Lindner in seinem Vor-



Olaf Lindner, Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Angelfischerverbandes, während seines Vortrages

trag. Schwache Fischbestände und bedrohte Fischarten müssen besser geschützt werden. Daher fordern die EAA und die EFTTA die Entwicklung eines gesamteuropäischen Managementplans - wie es das Europäische Parlament vor zehn Jahren selbst getan hat. Im Dreieck der Zuständigkeiten schieben sich die jeweiligen Institutionen seit Jahren die Verantwortung gegenseitig zu. Die Leidtragenden sind vor allem die Fische in Europa.

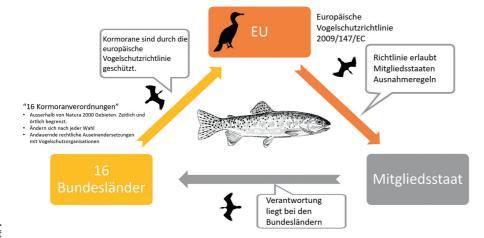
Werner Kuhn (MEP, CDU) moderierte die Veranstaltung und wies mehrfach auf die Bedeutung eines Lösungsansatzes hin. "This is an emergency! We need to come with solutions". (Das ist ein Notfall! Wir müssen Lösungen finden), appellierte Kuhn an die Anwesenden.

Die Sitzung wurde durch eine lebhafte Debatte abgeschlossen, an der MEPs, Vertreter der Mitgliedstaaten, die Europäische Kommission, Umweltorganisationen, der Verband europäischer Aquakulturproduzenten (FEAP) und der Europäische Verband für Jagd und Naturschutz (FACE) beteiligt waren.

Da sich die Vertreter der EU-Kommission in der Vergangenheit wenig bereit zeigten etwas an der bestehenden Situation und dem Schutzstatus des Kormorans auf EU-Ebene zu ändern, wollen EAA, DAFV und weitere Fischerei- und Umweltorganisationen nun direkt an die Mitgliedsstaaten und den Ministerrat der EU (European Council) herantreten, um Bewegung in das Thema zu bringen. Auch das bundesdeutsche Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hält ein EU-weites Vorgehen für sinnvoll und wird weiterhin dafür eintreten, dass entsprechende Initiativen ergriffen werden.

Neben Vertretern aus den Mitgliedsverbänden des DAFV, konnte auch der Vorsitzende der deutschen Kormorankommission, Stefan Jäger einen Eindruck der politischen Arbeit in der EU gewinnen und sich im Nachgang mit politischen Vertretern austauschen.

Pressemitteilung des Deutschen Angelfischerverbandes vom 9. Oktober 2018



Das Institut für Binnenfischerei informiert

Die Quappe in der Elbe



Einleitung

■ In den Jahren 2014 bis 2016 wurden vom Institut für Binnenfischerei umfangreiche Untersuchungen zur Quappe in der Elbe durchgeführt. Die Quappe war hier früher eine fischereilich bedeutsame Art, die während der winterlichen Laichzüge in großen Mengen gefangen wurde (Kluge 1900; Nolte 1953; Rönnau 1987). In der vorliegend beschriebenen Untersuchung sollte die Bestandsentwicklung der Art in den letzten Jahren analysiert werden, um Aussagen über eine mögliche zukünftige Nutzung treffen zu können. Einen speziellen Untersuchungsaspekt stellte die in Literatur zur Elbquappe sowie von Erwerbs- und Angelfischern vorgenommene Unterscheidung einer Binnen-von einer Wanderform dar (Koops 1959; Müller 1958, 1960). Während die eher standorttreue Binnenquappe nur Längen bis ca. 30 cm erreicht, wird die Wanderquappe über 60 cm lang und ist damit auch fischereilich attraktiv (Abb. 1). Zusammenfassend lassen sich drei wesentliche Fragestellungen formulieren:

- 1. Wie entwickelten sich die Quappenbestände der Elbe in den letzten Jahren und welche Entwicklungen lassen sich prognostizieren?
- 2. Gibt es in der Elbe eine Wander- und eine Binnenform der Quappe?
- 3. Hat die Quappe das Potenzial, wieder eine fischereilich bedeutende Fischart in der Elbe zu werden?

Der nachfolgende Text ist eine Kurzfassung der Untersuchungsergebnisse. Eine detaillierte Darstellung findet sich einem Heft der Schriftenreihe des IfB, das noch im Jahr 2018 erscheint und auf der Homepage des Instituts (ifb-potsdam.de) im Bereich Veröffentlichungen/Downloads verfügbar sein wird.

Die Quappenbestände in der Elbe

Die Bestandsentwicklung der Quappe in der Elbe wurde mit mehreren Datensätzen analysiert. Die genutzten Quellen waren: 1) Daten aus dem Fachinformationssystem der Flussgebietsgemeinschaft Elbe (www.fgg-elbe.de), 2) die Datenbank des Instituts für Binnenfischerei zum Fischartenkataster für Brandenburg/Sachsen-Anhalt, 3) das Fischmonitoringprogramm am Wehr Geesthacht bei Elbe Skm 586 (Daten der Vattenfall Kraftwerk Moorburg GmbH), 4) Langzeit-Fangdaten von erwerbsfischereilichen Hamenfängen bei Skm 379 und 5) die Fangstatistiken von Erwerbs- und Angelfischerei in Sachsen-Anhalt für 2002 bis 2016.

Die Quappe ist seit dem Jahr 1996 in der Mittelelbe in praktisch allen Untersuchungsbereichen und jahren vertreten, allerdings mit überwiegend geringer Häufigkeit. Seit 1997 finden sich auch Nachweise in der Oberelbe, seit 2006 in der Unterelbe. Eine natürliche Reproduktion der Quappe ist nur für die Mittel- und Unterelbe belegt. In der Oberelbe tritt die Quappe zwar durchaus regelmäßig in Erscheinung, scheint aufgrund der fehlenden Nachweise juveniler Tiere aber keine reproduzierenden Bestände zu bilden.

Die Aufstiegszahlen lassen sich am Beispiel der Kontrollfänge in Geesthacht beschreiben (Abb. 2). Die monatliche Betrachtungsweise zeigt deutliche Spitzen der Aufstiegszahlen in den Monaten Oktober bis Februar mit einem Maximum im Dezember. In diesen Zeiträumen sind die Tiere im Mittel auch erheblich größer. Diese Daten zeigen die winterlichen Wanderungen großer Tiere, die in der Elbe zum Laichen stromauf ziehen. In den Sommermonaten steigen hingegen nur Einzeltiere bei Geesthacht auf.

Die winterlichen Wanderungen waren im Untersuchungszeitraum sehr unterschiedlich ausgeprägt. Abb. 2 zeigt deutliche Spitzen in den Wintern 2011, 2012 und 2015, in den restlichen Dezembermonaten liegen die täglichen Aufstiegszahlen unter 10 Individuen. Dabei ist zu beachten, dass die Fänge bei Geesthacht nahezu den gesamten Fischaufstieg von der Unter- in die Mittelelbe repräsentieren. In "guten" Jahren steigen dort 1.500 bis 3.000 Tiere auf (ca. 1.000 bis 1.500 Kilogramm), in "schlechten" Jahren nur 200 bis 300 Tiere (100 bis 300 Kilogramm). Diese Zahlen sind im Vergleich zu historischen Fangzahlen als außerordentlich gering zu bewerten (Kluge 1900; Nolte 1953; Rönnau 1987). Wir konnten im Rahmen unserer Untersuchungen nicht klären, ob der Bestand der Unterelbe tatsächlich derart gering oder ob die Fischaufstiegshilfe in Geesthacht für Quappen nur unzureichend geeignet ist.

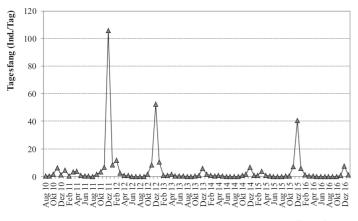
Die Fänge in den Hamen bei Skm 379 zeigten vergleichbare Ergebnisse: deutliche Maxima der gefangenen Individuenzahlen im Dezember bei gleichzeitig größeren Körperlängen und große Unterschiede der Fänge zwischen den Jahren. Interessanterweise waren die Jahre mit maximalen Fängen bei den Hamen (Skm 379) nicht identisch mit den Verteilungsspitzen bei Geesthacht (Skm 586). Zudem waren die Quappen in den stromauf gelegenen Fängen im Mittel deutlich kleiner (15 bis 25 Zentimeter gegenüber 35 bis 55 Zentimeter).

Anhand der Daten lässt sich keine Zunahme der Quappenbestände in der Elbe erkennen, wie sie aufgrund der verbesserten Wasserqualität und des Baus der neuen Fischtreppe bei Geesthacht im Jahr 2010 vermutet werden



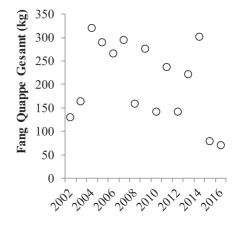


Abb. 1: Quappen können sehr unterschiedlich aussehen: links ein kleineres, dunkel gefärbtes Tier, rechts ein größeres, stark marmoriertes. Stellen die Unterschiede eigene ökologische oder genetische Formen dar? Fotos Steffen Zienert (links) und Tim Kirchner (rechts).



■ Abb. 2: Quappenfänge im Monitoring am Wehr Geesthacht als monatlicher Mittelwert der täglich gefangenen Individuen (2010-2016)

▶ Abb. 3: Entwicklung der erwerbsfischereilich erzielten Quappenfänge in Sachsen-Anhalt



Fangzeitraum

konnte. Im Gegenteil nahmen die erwerbsfischereilichen Fänge der Art zwischen 2002 und 2016 tendenziell eher ab (Abb. 3).

Wander- und Binnenform in der Elbe?

An einem Datensatz von 137 Quappen wurden detaillierte morphometrische, anatomische und physiologische Untersuchungen durchgeführt: Länge, Masse, Alter, Geschlecht, Färbung und zahlreiche weitere Parameter, die hier nicht im Detail dargestellt werden können. Anhand des Verhältnisses von Strontium zu Calcium in den Otolithen ließ sich feststellen, in welchem Gewässerbereich sich das untersuchte Tier aufgehalten hat: in einem Nebenfluss der Elbe (geringer Strontium-Anteil), in der Elbe (leicht erhöhter Anteil durch erhöhte Salzkonzentration aus Saale und Ohre) oder in der Nordsee (deutlich erhöhter Anteil im Salzwasser).

Wanderungsbewegungen innerhalb der Elbe zwischen Mündungsbereich in die Nordsee und den Zuflüssen von Saale und Ohre waren methodisch jedoch nicht unterscheidbar. Darüber hinaus konnte festgestellt werden, wie alt das entsprechende Tier bei den jeweiligen Habitatwechseln war. Anhand molekulargenetischer Untersuchungen wurde geprüft, ob sich verschiedene Gruppen erkennen lassen und ob diese ggf. mit weiteren Analyseparametern zusammenhängen. Für methodische Details wird auf das erscheinende Heft der Schriftenreihe des IfB verwiesen.

Von den 137 untersuchten Quappen waren nur neun Tiere in der Nordsee gewesen und hatten demnach nachweislich Wanderungen durchgeführt. Von diesen Tieren waren acht groß und schnellwüchsig, allerdings traten große und schnellwüchsige Tiere auch bei Quappen auf, die nicht bis in die Nordsee gewandert waren. Auch für die anderen genannten Untersuchungsparameter oder für die zwei bis drei nachgewiesenen genetischen Cluster waren keine eindeutigen Zusammenhänge zu Wanderung oder Wachstum nachweisbar. Wir schließen daraus, dass Wanderund Binnenform vermutlich keine getrennten ökologischen oder genetischen Formen sind, sondern unterschiedliche Größengruppen beschreiben.

Es zeigten sich sehr deutliche Wachstumsunterschiede, dabei handelt es sich aber um unterschiedliches Wachstum aufgrund unterschiedlicher Verhaltensweisen bezüglich der Habitatwahl und der entsprechenden Nahrungsverfügbarkeit. Tatsächlich können die Lebensgeschichten einzelner Tiere stark voneinander abweichen; einige Tiere wandern in das Salzwasser der Nordsee, andere nicht. Einige Tiere blieben hier über mehrere Jahre, nahmen also über längere Zeiträume nicht an den winterlichen Laichwanderungen teil. Allerdings wanderten die Quappen spätestens im 5. bis 6. Lebensjahr zum Laichen stromauf, die Passierbarkeit des Elbestroms ist daher von großer Wichtigkeit für Reproduktion und Bestandserhalt der Population.

Potenzielle fischereiliche Nutzung

In den letzten Jahren ließ sich anhand der erhobenen Daten keine Zunahme der Quappenbestände beobachten. Die erwerbsfischereilichen Erträge nehmen ab, auch bei einer Befragung der Fischereibetriebe an der Elbe wurde eine deutliche Abnahme der Bestände beschrieben. Die Kundennachfrage ist lokal unterschiedlich, überwiegend aber gering und tendenziell abnehmend. Die gezielte Befischung der Art in den Wintermonaten wird kaum noch durchgeführt, da sich der hohe Aufwand nicht lohnt. Eine Schonzeit ist im Fall der Quappe zur Steigerung fischereilicher Erträge nicht zielführend. Nennenswerte Fänge der Art sind nur während des Laichaufstiegs möglich - eine winterliche

Schonzeit würde die derzeit geringen Fänge gänzlich unterbinden.

Eine lokale Ertragssteigerung durch Besatz ist in der Elbe nicht möglich, da die Tiere schon vor der Speisefischgröße abwandern. Eine Steigerung der Erträge durch intensivere Befischung wäre derzeit nicht kostendeckend und kontraproduktiv für die Bestände. Anhand der Daten gibt es keine Gründe, für die Zukunft eine Zunahme der Bestandsgrößen anzunehmen. Zudem sind die Steuerungsmöglichkeiten der Quappenbestände mit fischereilichen Maßnahmen sehr gering. Darauf basierend gibt es letztendlich keine Hinweise, dass sich die derzeitige geringe erwerbsfischereiliche Bedeutung der Quappe in der Elbe in naher Zukunft ändern wird.

Angelfischereilich ist die Quappe Zielfischart von Petrijüngern, die auch unter den erschwerten Bedingungen im Winter ihrem Hobby nachgehen wollen. Im Internet finden sich vermehrt Berichte über großwüchsige Exemplare, die von den zunehmenden Grundelbeständen profitieren. Die Grundeln werden auch als Köder für diese Raubfischart empfohlen. Für Zander und Barsche im Rhein wurde bereits ein überdurchschnittlich gutes Wachstum durch die Umstellung der Nahrung auf Grundeln nachgewiesen (Borcherding & Gertzen 2016). Es wird sich zeigen, inwiefern diese Zusammenhänge auch bei Quappen in der Elbe zutreffen.

Die dem Artikel zugrunde liegenden Untersuchungen wurden vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Ernährung des Landes Sachsen Anhalt mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert. Eine Liste der genutzten Quellen kann beim Verfasser angefragt werden (david.ritterbusch@ifb-potsdam.de).

David Ritterbusch und Erik Fladung Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow

to: Stephan Höferer, Illustration: © freepik.com

Geplanter Ausbau der Oder – Landesfischereiverband gibt Stellungnahme ab

Polen plant im Rahmen eines groß angelegten Projektes zum Hochwasserschutz an der Oder unter anderem auch umfassende Eingriffe im eigentlichen Flussbett.

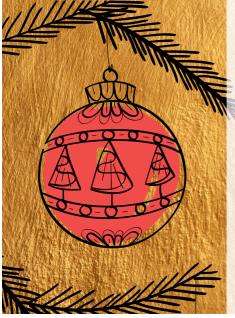
Wie aus umfassenden Unterlagen zur Umweltverträglichkeitsprüfung hervor geht, soll durch Ausbaggerungen, Verfüllungen, dem Neubau bzw. der Umgestaltung von Buhnen und weiteren Maßnahmen eine Verbesserung der Schiffbarkeit der Oder erreicht werden. Dazu sollen Kieshalden oder Kolke in Buhnen verschwinden und deren erneute Entstehung durch Veränderung der Strömungsverhältnisse möglichst verhindert werden. Das würde neben dem Verlust wichtiger Strukturen und Laichgründen bedeuten, dass sich die Oder zukünftig tiefer in ihr Bett eingräbt. Dadurch würden sich die Wasserstände von Oberflächen- und Grundwasser in den Auen und Altarmen auch aus fischereilicher Sicht verschlechtern. Die Bemühungen zum Erhalt bzw. dem Wiederaufbau der Vorkommen von



Baltischem Stör, Europäischem Aal und Europäischem Lachs werden durch die geplanten Maßnahmen erheblich beeinträchtigt. Gleiches gilt für die Vorkommen fischereiwirtschaftlich zwar eher unwichtiger, aber nach geltendem Recht geschützter Fischarten wie Barbe, Weißflossengründling oder dem Flussneunauge. Aus fischereilicher Sicht erwarten wir im Zusammenhang mit den geplanten Maßnahmen einen Rückgang der Fangerträge für Erwerbsfischer und Angler gleichermaßen.

Mit tatkräftiger Unterstützung durch Dr. Jörn Gessner vom Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei Berlin/Friedrichshagen sowie Steffen Zahn vom Institut für Binnenfischerei in Potsdam hat der Landesfischereiverband zu den Planungen Stellung genommen. Darin kritisieren wir, dass die vorliegende UVP die fachlichen Mindeststandards nicht erfüllt. Zudem war die Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung mit vier Wochen für den Umfang der notwendigen Prüfung viel zu kurz bemessen. Der Vorhabensträger wird aufgrund der voranstehenden Feststellungen aufgefordert, eine ordnungsgemäße UVP-Dokumentation zu erarbeiten und bis zur abschließenden Prüfung einer solchen UVP die Arbeiten auszusetzen.

Lars Dettmann Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes Brandenburg/Berlin



Neujahrsgruß

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Obersten Fischereibehörde des Landes Brandenburg möchten sich auf diesem Wege bei den Fischerinnen und Fischern sowie bei den Anglerinnen und Anglern für die sehr gute Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr bedanken.

Für den bevorstehenden Jahreswechsel wünschen wir Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches und erholsames Weihnachtsfest sowie einen guten Start in das neue Jahr. Den Blick nach vorn verbinden wir dabei mit den besten Wünschen für Gesundheit, Zuversicht und Erfolg.

In diesem Sinne volle Netze und Petri Heil!

Ute Schmiedel, Hartmut Aust, Heiko Harder und Frank Winter. Herausgeber und Redaktion schließen sich diesen Glückwünschen aus vollem Herzen an.

Impressum
DER MÄRKISCHE FISCHER erscheint vierteljährlich als
Beilage im Märkischen Angler
i. A. des LFV Brandenburg/Berlin e.V.
Pfarrgartenweg 2, 14542 Werder/Havel OT Töplitz
info@lfvb.org

Chefredakteur: Marcel Weichenhan Tel.: 0174 9750716, Mail: MarcelWeichenhan@gmx.de

Postadresse: siehe LAVB
Redaktionskommission: Lars Dettmann,
Dr. Uwe Brämick, Ute Schmiedel
Druck: Möller Druck und Verlag GmbH

Layout und Konzept: möller medienagentur gmbh Die Herausgabe der Beilage DER MÄRKISCHE FISCHER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert.

Der Nicht vergessen 'Frauentag der Angler" im nächsten Jahr ist am

am Sacrow-Paretzer-Kanal

Streicht Euch den Tag schon mal dick im Kalender an!



Wir freuen uns über jede Meldung:

m.weichenhan@lavb.de oder u.stenzel@lavb.de







3X IN BERLIN & BRANDENBURG

BERLIN | POTSDAM | NEURUPPIN

DER FACHHÄNDLER NR. 1

Posen ab 0,50€ Zielfischhaken ab 0,99€ Rolle + Schnur ab 5,99€ Ständig beste Lebendköder!

Viele exklusive Artikel nur bei ANGELJOE!!!

MEGA MEERESCENTER MEGA KARPFENCENTER

NUR IN NEURUPPIN: AQUARISTIK, KOI UND TEICHCENTER

> MEHR WISSEN, mehr Fangen!

BESTE BERATUNG FÜR MEHR FREUDE AM WASSER!

BERLIN | POTSDAM | HAMBURG | ROSTOCK | STRALSUND | NEURUPPIN | DRESDEN | FLENSBURG | NEUBRANDENBURG | KÖLN









DIE VOLLE VIELFALT FÜR EUREN ANGELERFOLG!